

Rezept
dieren und
ucker (doch
eniger) ohne
Kochen brau-
nuten braun-
chen. Hieran
asche Opekta
6 Pfg. sowie
Zitronen hin-
sichtlich in Glä-
sern. Rezepten
siehe bei.
Opekta-Ein-
verwech-
seln. Opekta
damp-
tuten-Topf.
Sender Lan-
bis 12.00 Uhr
vortrag. 10
ou. aus der

gleich hoher
Pfg. für etwa
4 Pfg. Packung bei.
Inhalt: 100
g. oder gegen
Kuchen von der
N. R. H. 000

sterstr.

ordstr.

Dr. Walter,
Georg Ring, für
in Dortmund. Ritz
er, Münster i. W.
de. Verlag: 2. & 3.
Schmidt, Bocholt
ik. Druck. „Jense“

lig!

60 Pfg.
84
65
23
35
15

28 Pfg.
20
40
43

itter 1.—
1.15
1.20
0.28
5 o. Gl.

linen

straße:

llig!

0.80
o. Gl.

5 o. Gl.

stag

att

ellen

erlere

hoiler

ksblatt

und du hast

Erfolg!

erlere

hoiler

ksblatt

und du hast

Erfolg!

Städtischer Angestellter des
Landratsamtes Borken,
von Bürgermeisterämtern
und Kesslern des Kreises
Borken.

Bocholter-
Borkener.

Seit 1.1.1932
Bocholt, Reichsplatz, 14.
Fernsprech-Gesamt-Nr.
9054. — Adresse: 30
Heinrichs. — Anstalt:
H. Borken. — Wirt:
H. Borken. — 3.1.1.1.
Burg: Johann Welling
Klingenberg: Schen-
bergs. — Dingden:
Willing. Schmidt.

Organ
des Bocholter-
Borkener.

Bocholter-
Borkener.

Amstisches Kreisblatt des Stadtbezirks Bocholt u. des Landkreises Borken.

Bocholter u. Borkener Zeitung.

Bocholter-
Borkener.

Bocholter-
Borkener.

Bocholter-
Borkener.

Bocholter-
Borkener.

Bocholter-
Borkener.

Bocholter-
Borkener.

Bocholter-
Borkener.

Bocholter-
Borkener.

Bocholter-
Borkener.

Bocholter-
Borkener.

Bocholter-
Borkener.

Bocholter-
Borkener.

Bocholter-
Borkener.

Bocholter-
Borkener.

Bocholter-
Borkener.

Bocholter-
Borkener.

Bocholter-
Borkener.

Bocholter-
Borkener.

Bocholter-
Borkener.

Bocholter-
Borkener.

Bocholter-
Borkener.

Bocholter-
Borkener.

Bocholter-
Borkener.

Bocholter-
Borkener.

Bocholter-
Borkener.

Bocholter-
Borkener.

Bocholter-
Borkener.

Bocholter-
Borkener.

Bocholter-
Borkener.

Bocholter-
Borkener.

Bocholter-
Borkener.

Bocholter-
Borkener.

Bocholter-
Borkener.

Bocholter-
Borkener.

Bocholter-
Borkener.

Bocholter-
Borkener.

Bocholter-
Borkener.

Bocholter-
Borkener.

Bocholter-
Borkener.

Bocholter-
Borkener.

Bocholter-
Borkener.

Bocholter-
Borkener.

Bocholter-
Borkener.

Bocholter-
Borkener.

Bocholter-
Borkener.

Bocholter-
Borkener.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Nummer 181

Samstag, den 2. Juli 1932

Jahrgang 1932

Gedanken zur heutigen Aufgabe des Adels.

Von
Rlois Fürst zu Löwenstein.

Ob es seit der Weimarer Verfassung Adel als
Stand in Deutschland noch gibt, sei hier nicht er-
örtert. Wenn es der öffentlich-rechtlichen Geltung
einer Menschengruppe bedarf, damit sie Stand sei,
dann gibt es keinen Adelstand mehr. Dann gibt es
nur mehr Familien mit Vorzeichen. Kann aber ein
Stand auch ohne staatliche Privilegien, nur aus dem
eigenen Willen, aus seiner Eigenart und aus dem
Bewußtsein der Volksgenossen leben, so gibt es
heute noch Adel als Stand. Das Bewußtsein der
Volksgenossen kann auch durch feindselige Einstellung
betroffen werden. Denn man bekämpft nicht, was
nicht ist.

Wie dem auch sei, als Gruppe im Volks-
ganzen ist der Adel zweifellos noch vor-
handen. Er hat durch manchen Schiffbruch hindurch
die Erkenntnis seiner besonderen Verpflich-
tung erreicht. Er ist sich seiner Kräfte bewußt. Er
will seinen Platz ausfüllen. Die anderen Stände
— oder Menschengruppen — des deutschen Volkes sol-
ten ihm das nicht wehren. Würstliche Früchte und
Früchtchen wachsen auf den Bäumen eines jeden
Standes. Aber sie kommen für den Dienst am Volk
obendrein nicht in Betracht. Die gefunden und starken
Elemente des Adels haben als Adelige dem ganzen
Volke und seinem Staatswesen viel zu geben. Das
kommt von ihrer immer noch verhältnismäßig unab-
hängigen Stellung, die auf Strebertum verzichtet
kann; kommt von der Gemühdung, im kleinen Wir-
kungsstadium zu bestehen, von der Tradition langer Ge-
schlechter, die in weiteren Machtgebieten wirken
dürften; kommt von konservativer Denkhaltung, die
nur mit Wahlperioden rechnet; kommt, so glaube ich,
von tiefer Verwurzelung im Christen-
tum. Aus alledem sei dem Adel kein Lob gezimmert.
Es sind Vorteile, die ihm natürlich zuwachsen und
deren er sich erst würdig erheben muß. Aber
dem Ganzen können sie nützlich sein.

Daß der adeliche Reichstangler von
neun Ministerien fünf mit Standes-
genossen besetzt hat, erscheint insofern etwas un-
glücklich, als er damit von vornherein seiner Regierung
den Widerstand derjenigen Volksteile erweckt, die von
Militären gegen den Adel überhaupt erfüllt sind. Da-
von abgesehen muß ihm das Recht zugebilligt werden,
daß jeder Regierungschef hat, seine Mitarbeiter aus
den Männern seines besonderen Vertrauens auszu-
wählen, mögen sie mit einem Titel belastet sein oder
nicht. Daß diese fünf Herren dem Rufe folgten, der
an sie erging, kann ihnen zum mindesten nicht zum
Vorwurf gemacht werden. Der Edelmann hat ein stark
entwickeltes Gefühl für Autorität und Gehorsam. Noch
stärker ist es im alten Soldaten. Daß der Zen-
trumsmann von Papen die Nachfolge Brü-
nings angenommen hat, mußte all seinen bisherigen
Gefühlsgenossen bitter schmerzhaft sein.
Wenn es so war, daß der Oberstleutnant von
Papen dem Befehl des Generalfeldmar-
schalls nicht widerstehen konnte, so gilt für mich:
verheißene heißt verzeihen.

Von dieser persönlichen Neigung zur
Verständlichkeit ist die politische Stel-
lungnahme scharf zu unterscheiden. Brü-
ning mußte gehen, um Papen Platz zu machen. Wenn
dieser Regierungswechsel Sinn hat, so bedeutet er also
Ablehnung der Politik Brünings in we-
sentlichen Punkten. Wer diese Politik gebilligt
hat, muß daher seinen Nachfolger von vornherein
bekämpfen.

Das ist die Haltung des Zentrums, die
ich durchaus billige. Auf der neuen Reichs-
regierung ruht die Beweislast, daß unser Kampf gegen
sie von irriger Voraussetzung ausging.

Um in etwa zum Thema zurückzukehren. Wenn
jetzt der Adel in der Reichsregierung stark vertreten ist,
während er daraus seit der Revolution fast ganz ver-
schwunden war, so kann ich das von meinem Stand-
punkt aus an sich begrüßen. Das Mißtrauen ist
aber weit verbreitet, daß die so zusammenge-
setzte Regierung geneigt sei, Rechte und
Lebensbedingungen des arbeitenden
Volkes zu schmälern.

Das Regierungsprogramm, das in häß-
licher Weise gegen die Regierung Brü-
ning polemisiert, ermöglicht kein Urteil
über die Absicht der Regierung von Papen auf dem
großen Gebiet der sozialen Fürsorge und des
Arbeiterrechtes. Ich hätte auch Bedenken, mich
im Widerspruch gegen sie auf Einzelheiten festzulegen.
Aber darüber bin ich mir klar, daß ich jeden Ver-
such aufs schärfste verurteilen würde,
die Macht des Staates zu willkürlicher
Verflechtung der Lage des Arbei-
ters zu mißbrauchen. Adeliche Gemühdung sollte
vielmehr die Inhaber der Macht bewegen, bis zur
Grenze der Rücksicht auf das Allgemeinwohl gerade
die wirtschaftlich Schwachen zu schützen
und zu fördern. Gewiß sind das nicht die schwa-
chen Arbeiter allein, sie sind heute nicht die schwach-

sten. Aber sie würden es bald sein, wenn die Schran-
ken fallen würden, die sie gegen Ausbeutung schützen.
Nicht nur für den katholischen Reichstangler, für jeden
christlichen Mann, gar Edelmann, in der Regierung
gelden die Richtlinien, die „Im vierzigsten Jahr“ der
Arbeiterengpässe „Rerum novarum“ Pius XI. für die
gesellschaftliche Ordnung gezogen hat.

Mit den anderen katholischen Volksteilen verbün-
det den katholischen Adel das starke Band der
Religion und der Treue zur Kirche. Ver-
binden die vielen gemeinsamen Interessen, die insbe-

sondere der grundbesitzende Adel mit der ländlichen
Bevölkerung teilt. Fast ausnahmslos besteht da ein
gutes, herzliches Verhältnis. In der leidigen Politik
sind ihre Wege vielfach auseinandergegangen. Wer
wollte behaupten, daß die Schuld daran nur auf einer
Seite liege? Auch die Partei, die sich aus voller
Ueberzeugung anhangt, der früher mit ver-
schwindenden Ausnahmen der ganze katholische Adel
in Einigkeit mit dem übrigen katholischen Volk ange-
höre, auch die Partei wird ihren Teil der Schuld an
der Trennung tragen.

Damit der katholische Adel den ihm gebührenden
Platz im Volksganzen wieder voll einnehme, muß die
gemeinsame Basis gefunden werden. Sie zu erringen,
solle das Streben schon des bevor-
stehenden Wahlkampfes sein. Sie soll so stark und so
weit sein, daß jeder Volksteil darauf stehen kann.

Ja, die vorige und die jetzige Reichsregierung
kannten sich darauf finden, während sie sich noch im er-
bitterten Kampf miteinander wühlten. Das soll die
Basis sein: Im Deutschen Reich sollen die
Zehn Gebote Gottes gelten!

Das Zahlenspiel von Lausanne.

Die verschiedenen Lösungsversuche.

Lausanne, 1. Juli.

Bekanntlich hat die deutsche Delegation die Forde-
rungen, die ihr am Donnerstag morgen von den Gläu-
bigern vorgelegt wurden, abgelehnt, und es wurde
nun in einer neuen Gläubigerkonferenz der Versuch gemacht,
eine gangbare Lösung zu finden. Das wäre der sechste
Plan. Die Lösungsvorschläge, die im Laufe der Kon-
ferenz gemacht wurden, lassen sich wie folgt zusammen-
fassen:

1. Der der Konferenz nicht offiziell unterbreitete
erste französische Vorschlag sah die Uebernahme von
etwa 8 Milliarden Reichsmark-Bonds unter
der Bedingung vor, daß eine Kommission nach Ablauf
einer gewissen Schonfrist darüber entscheiden sollte,
ob diese Bonds verwertet werden dürfen oder nicht.
2. Auf französischen Wunsch unterbreitete der deutsche
Reichsfinanzminister am Montag einen Vorschlag, der
Reparationsleistung und eine gewisse Mitwirkung
für hilfsbedürftige Länder vorsah. Außerdem erklärte er
die Bereitwilligkeit Deutschlands, an der
handelspolitischen Wiedernäherung der Nationen mit-
zuarbeiten.
3. In der Dienstags-Sitzung konfrontierte der deutsche
Reichstangler auf eine Frage MacDonalds diese Vor-

schläge dahin, daß Deutschland einen barem Beitrag zu
einem solchen fonds commun nach Wiederherstellung sei-
ner Leistungsfähigkeit zu bewirken bereit sei, wenn die
Reparationsleistungen gestrichelt und die Diskriminie-
rungen von Teil 5 und Teil 8 des Versailler Vertrags
beseitigt würden.

4. In einer Besprechung zwischen dem deutschen und
dem französischen Finanzminister hat Herr Germain-
Martin den französischen Wunsch in der ursprünglichen
Form vorgetragen, daß Bonds im Kapitalbetrag von
sechs Milliarden an die Gläubiger begeben würden und
daß über die Placierung dieser Bonds ein Schiedsgericht
entscheiden solle, dem auch neutrale Sachverständige ange-
hören könnten.

5. Die fünf Mächte haben am Donnerstag unter Zu-
grundlegung der französischen Zahlen den ersten
französischen Plan dahin modifiziert, daß die Placi-
erung erst erfolgen könne, wenn die Kurse der Dames-
und Young-Anleihen auf einen Stand ge-
steigt seien, der dem Käufer keinen höheren als einen
prozentigen Effektivzins einbringe. Dieser Antrag wurde
aber unter der Vorbedingung gemacht, daß die Vereini-
gten Staaten in eine entsprechende Reduktion ihrer Kriegs-
schuldenforderungen einwilligten.

6. Nachdem die deutsche Delegation diesen Vormit-
tagsvorschlag abgelehnt hat, haben die fünf Mächte am
Freitag einen neuen Plan ausgearbeitet, der eine
neue Zahlungsverpflichtung ein-
brachte, die sich jedoch erhöht, falls
die Vereinigten Staaten ihre Schulden nicht in
entsprechenden Konzeptionen bereit finden.

In dem von der deutschen Delegation abgelehnten
Vorschlag der fünf Gläubigmächte, wonach Deutschland
einen Betrag von mindestens sechs Milliarden Reichs-
mark an die Gläubigmächte ausbezahlen sollte, war,
wie gesagt, die Klausel enthalten, daß diese Bonds nur
placiert werden dürfen, wenn der Kurs der Young-An-
leihe eine gewisse Höhe erreicht. Der Sinn dieser Klausel
war anfangs in Kreisen der deutschen Delegation nicht
ganz klar. Jetzt liegt der Text vor, und es ergibt sich
daraus folgendes:

Während nach dem alten Plan des Staatssekretärs
a. D. Bergmann solche Bonds nur verwertet werden
sollten, wenn gewisse deutsche Anleihen ihren Ein-
löskurs erreicht hätten, macht der Vorschlag der
Gläubigmächte die Verwertung der Bonds davon ab-
hängig, daß die Dames- und Young-Anleihen auf einen
Stand stiegen, der dem Käufer keine höhere Rendite
als fünf Prozent einbringt. Die Bergmann-Klausel
ist damit in einem für Deutschland günstigen Sinne
modifiziert worden. Die 7prozentigen Dames-An-
leihe, deren Kurs momentan auf 60 Prozent steht und
die infolge ihrer noch 17jährigen Laufzeit gegenwärtig
eine Effektivverzinsung von 18 Prozent erbringt, müßte
also auf 115,48 Prozent steigen. Die 5prozentigen Young-
Anleihen, deren Kurs jetzt um etwa 40 Prozent schwankt
und die demgemäß bei 35jähriger Laufzeit eine Effektiv-
verzinsung von 18 Prozent erbringt, müßte einen Kurs
von 106,89 Prozent erzielen, wenn die deutsche Zah-
lungsverpflichtung in Kraft treten soll. Trotz dieser Ver-
besserungen wären mannigfache Manipulationen denkbar,
die den Kurs dieser Anleihen künstlich in die Höhe trei-
ben und damit die Vorbedingung für die Placierung der
deutschen Bonds schaffen würden. Nach den bisher vor-
genommenen Zügen beträgt der Umlauf der Dames-
Anleihe noch 767,2 Millionen Reichsmark und der ge-
samten Young-Anleihe (von der bekanntlich ein Drittel
Deutschland zugute käme) 1423,9 Millionen Reichsmark.
Die Märkte dieser Anleihen sind aber außerordentlich
eng, und man nimmt an, daß schon mit bescheidenen Auf-
käufen beträchtliche Kurssteigerungen erzielt werden könn-
ten. Das Hauptkriterium des Vorschlages, der diese modi-
fizierte Bergmann-Klausel enthält, bestand jedoch darin,
daß er nur unter der Vorbedingung einer entsprechenden
Reduktion der amerikanischen politischen
Forderungen in Kraft treten sollte.

Der ganze Plan ist zur Zeit durch die deutsche Ab-
sage erledigt. Ob die „verbesserte Bergmann-Klau-
sel“ in anderem Rahmen noch einmal aufsteht, muß man
abwarten.

Auf dem alten Punkte.

Lausanne, 1. Juli.

Die Vormittags-Sitzung des Büros, an der die deut-
schen Vertreter nicht teilnahmen, dauerte bis 1 Uhr
und wurde auf heute nachmittags 3 Uhr verlegt. Vor
Beginn der Sitzung trafen sich von Papen und Mac-
Donald, um von neuem zu erörtern, wie eine Ein-
igung erzielt werden könnte. Ohne daß damit eine Zu-
stimmung zu dem übrigen Inhalt einer etwaigen Reg-
lung ausgedrückt würde,

erwähnt man sich auf deutscher Seite vor allem und
grundsätzlich gegen die Einschlebung der ameri-
kanischen Klausel (der Bedingung, daß höhere
deutsche Zahlungen aus den amerikanischen

Umwandlung der englischen Kriegsanleihe

Die größte Konversion der Geschichte.

London, 1. Juli.

Der von Lausanne nach London zurückgekehrte Schatz-
kanzler Neville Chamberlain gab am Donnerstag
abend im Unterhaus den großen Konvertierungs-
plan für die fünfprozentige englische
Kriegsanleihe bekannt, von der nunmehr zwei Milli-
arden Pfund Sterling (etwa 30 Milliarden Mark) aus-
stehen. Chamberlain erklärte, die Regierung werde die
Anleihe am 1. Dezember 1932 jedem zurückzahlen, der sich
von heute in drei Monaten entschließt, den
Antrag auf Zurückzahlung zu stellen. Alle
Anträge müssen bis zum 30. September gestellt sein.
Die Besitzer der Anleihe würden jedoch zu gleicher Zeit auf-
gefordert, die Anleihe zu anderen Bedingun-
gen neu zu zeichnen, und die Regierung hoffe, daß
die große Masse der Anleihebesitzer der Aufforderung, die
Anleihe weiter zu zeichnen, folgen werde. Das Schatzamt
werde in Uebereinstimmung mit den Ankündigungen des
Projektes den fälligen Teil der Anleihe am 1. Dezember
1932 zurückzahlen.

Die wichtigsten Änderungen sind folgende: Die Zin-
sen werden vom 1. Dezember 1932 ab 3½ Prozent im
Jahre betragen. Weiter wird die Regierung die Anleihe
jederzeit nach dem 1. Dezember 1932 zurückzahlbar machen
und ferner wird der Name in „3½prozentige Kriegs-
anleihe“ umgewandelt. Die Zinsen werden nach wie vor
ohne Einkommensteuernabzug gezahlt werden.
Auch die weiteren Steuernormen für die Anleihe werden
beibehalten. Anleihebesitzer, die die Anleihe haben,
weiter die Anleihe beibehalten, werden einen Bonus
von einem Pfund auf 100 Pfund ausgezahlt er-
halten. Es ist dies die größte Finanzaktion, die
bisher in der Welt vorgenommen worden ist.
Einen Schritt von dieser Bedeutung hatte man weder im
Parlament noch in City-Kreisen erwartet. Der Plan, der
uneingeschränkt bei allen Parteien und auch in
der Presse gefunden hat, läuft darauf hinaus, Großarti-

tannien die drückende Last der inneren Schulden zu er-
leichtern. Die Zinsen für die Kriegsanleihen erforderten
bisher jährlich 100 Millionen Pfund, also nach dem heu-
tigen Pfundwert rund 1,5 Milliarden Goldmark. Nach der
Konvertierung wird der britische Haushalt 450 Millionen
Goldmark jährlich an Zinsen sparen.

Da auf die kommende 3½prozentige Anleihe die Ein-
kommensteuer nicht an der Quelle, das heißt bei der Aus-
schüttung der Zinsen, abgezogen wird, genießen die Aus-
länder nach wie vor Steuerfreiheit, was für diese einen
Anreiz bedeutet, sich mit der Konversion einverstanden zu
erklären. Ein weiterer Anreiz dürfte für sie darin be-
stehen, daß eine Rückzahlung der Anleihe in entwerteten
Pfundern erfolgen würde. Die Presse erwartet von der
Konvertierung eine außerordentliche Stärkung des briti-
schen Kredits. Der Mittelteil des Anleiheplans ging
bekanntlich die Herabsetzung des englischen Bankzinsfußes
auf 2 v. H. voraus, auf den tiefsten Stand seit 35 Jahren.

Wie im englischen Schatzamt Geheimnisse gewahrt wer-
den, beweist die Uebertragung der Öffentlichkeit durch
den Anleiheumwandlungsplan. Allerdings hatte die
Regierung zur Wahrung dieses Geheimnisses ausge-
wöhnliche Maßnahmen ergreifen. Als am Nachmittag des
Mittwoch die Nachricht in der Regierungsbüroerei er-
schien, wurde sie buchstäblich eingesperrt. Seger und
Drucker wurden dann mit der Aufgabe betraut, 15 Milli-
onen Formulare mit der Aufforderung zur Anleiheum-
wandlung fertigzustellen. Jede Stunde verließ eine Million
dieser Formulare die Presse. In den Postämtern waren
in der vergangenen Nacht 1000 Mädchen mit der Expe-
dition der Aufforderungsformulare beschäftigt. Jeder der
15 Millionen Mitteilungen war in Form eines Briefes
mit der unterschriebenen Unterschrift Neville Chamberlains,
der als „Ihr gehorsamer Diener“ zeichnete, gehalten und
schloß mit dem Satz: „Ihre baldige Zusage wird wieder-
um der Welt die unergründliche Entschlossenheit dieser
großen Nation zeigen, den Weg aus der Not herauszufin-
den, und andere Nationen ermutigen, diesem Beispiel zu
folgen.“

Schuldenforderungen abklären (sollten) in eine Einigung;

denn diese Klausel würde das Moment der Unsicherheit fortbestehen lassen, das doch gerade ausgeschaltet werden soll, und sie würde die Aufnahme von Krediten durch Deutschland erschweren oder verhindern, wenn dieses und die etwaigen Anleihegeber keine Klarheit über die sonstigen Verpflichtungen Deutschlands haben. Die Befreiung zwischen von Papen und MacDonald hat sich offenbar um diese Klausel gedreht. Es lautet, daß die Vortragsbesprechungen feststehend verlaufen sind. Die Franzosen sollen, wie man hört, versucht haben, die deutschen Zahlungen höher zu treiben, um so gewissermaßen eine Art Risiko-Prämie für spätere amerikanische Forderungen zu erlangen. Eine Veränderung in dem Sinne, daß neue Beschlüsse der Gegenüber vorgelegt werden würden, hat sich bisher nicht gezeigt. Neben der Frage des ziffernmäßigen Betrags, den Deutschland für den Fonds commun bei der B33 leisten sollte, und über dessen Höhe gestern in den letzten Verhandlungen von französischer Seite in wägen Form Zahlen von vier bis sechs Milliarden genannt wurden, gehen die Ansprüche auf die Übernahme einer Reihe von Verpflichtungen, die der Einfachheit halber uns gegenüber als „selbstverständlich“ bezeichnet werden: Nachzahlung der Beiträge aus dem Hooverjahr, aus dem Marshallplan mit Belgien usw. Dazu kommt

die Hauptklausel in Gestalt der amerikanischen Eventual-Kapitulation, falls die Vereinigten Staaten auch späterhin, d. h. nach der Präsidentschaftswahl, ein entsprechendes Entgegenkommen wegen der interalliierten Schulden ablehnen sollten.

Für diesen Fall, wenigstens nach den bisherigen Vorschlägen der Gegenseite, scheint das ganze Abkommen, das uns vorgeschlagen wird, gewissermaßen in der Luft zu hängen und neu aufgerollt zu werden, d. h. wenn es zutrifft und aufrecht erhalten bleibt, ein Anfinnen, das schon deshalb ganz untragbar wäre, weil damit der Zweck der Konferenz, die endgültige Regelung der Reparationsfrage und ihre wirtschaftliche Lösung, vereitelt wäre. Ein klarer Gedankengang auf der Gegenseite, der einen Ausweg aus dieser Sackgasse schaffen könnte, scheint auch jetzt noch nicht vorzuliegen.

Die Nachmittags-Sitzung des Büros dauerte von 3 bis 5 Uhr. Die fünf teilnehmenden Delegationen — die deutsche war nicht vertreten — beschäftigten sich mit der Ausarbeitung eines Schriftstückes, in dem die Punkte niedergelegt werden, über die bisher ein gewisses Einverständnis erzielt worden sein soll. Die sogenannte Sicherheitsklausel, die sich auf die Frage des amerikanischen Verhaltens gegenüber den interalliierten Schulden bezieht, und die ziffernmäßigen Angaben sind jedoch bisher nicht festgelegt und für die morgige Sitzung vorbehalten, die um 10 Uhr vormittags beginnt.

Frankreich schiebt Deutschland die Verantwortung zu.

Paris, 1. Juli.
In den Verhandlungen der Gläubigermächte Deutschlands am Freitag ist nach französischer Mitteilung eingehend darüber beraten worden, in welcher Weise die Bonds, die die deutsche Regierung als Bürgschaft für die Tilgung der interalliierten Schulden übergeben soll, garantiert und mobilisierbar gemacht werden können, da diese von den Gläubigermächten den Vereinigten Staaten als Bürgschaft für die Tilgung der interalliierten Schulden angeboten werden sollen. Ferner sei in den Beratungen der Gläubigermächte von neuem

der Grundgedanke des „unmittelbaren Zusammenhanges zwischen der interalliierten Schuldfrage und der Reparationsfrage“ allgemein anerkannt worden, ohne daß jedoch die endgültige Formel hierfür gefunden worden sei. Man wolle auf diese Weise das Risiko einer ablehnenden Haltung der amerikanischen Regierung in der interalliierten Schuldfrage auf die deutsche Regierung abwälzen.

Der Plan der Gläubigermächte war von dem französischen Finanzminister Germain-Martin ausgearbeitet. Von französischer Seite wurde am Abend die Parole ausgegeben, daß jetzt die Verantwortung für die allgemeine gültige Regelung bei Deutschland liege, und daß

von der Annahme oder Ablehnung des gemeinsamen Vorschlages der Gläubigermächte durch die deutsche Regierung das Schicksal der Konferenz allein abhängig sei.

Demgegenüber wird auf deutscher Seite nach wie vor die Verbindung zwischen der interalliierten Schuld- und der Reparationsfrage als juristisch unhaltbar und für Deutschland nicht annehmbar abgelehnt, da die Reparationsfrage eine ausschließlich europäische Angelegenheit sei und daher lediglich zwischen den europäischen Mächten behandelt werden könne.

Herriot zufrieden.

Paris, 1. Juli.
Herriots Ausführungen vor dem Finanz- und Außenministerium über die Pariser Verhandlungen sind, wie beifolgend aufgenommen worden. Herriot habe erklärt, daß es ihm gelungen sei, die Feststellung der Reparationsfrage in der interalliierten Hauptmächte zu haben. Er habe auch betont, daß er dem von ihm in der Regierungserklärung und früher vertretenen Standpunkt von der Achtung der Verträge treu geblieben ist.

Einigung der Gläubiger?

Paris, 1. Juli.
Habas berichtet aus Lausanne, daß heute Abend die Hauptgläubiger Deutschlands sich auf folgender Grundlage geeinigt hätten: Sobald Deutschland seine Zahlungsfähigkeit wiedererlangt habe, werde der Vorstand der Bank für internationalen Zahlungsausgleich über die Mobilisierung der vom Reich garantierten, schon jetzt der Internationalen Bank zu überreichenden Bonds beschließen, die vom Augenblick der Mobilisierung an Zinsen tragen würden. Diese Bonds hätten, sobald eine universelle Regelung des gesamten Schuldproblems in Frage komme, als seriöses Angebot an Amerika zu gelten.

Der Betrag werde erst morgen festgelegt werden, dürfte aber sich auf vier Milliarden Goldmark belaufen. Unabhängig davon müsse Deutschland die auf Grund des Hooveramortisationsgesetzes gestandene Youngannuität zahlen.

Deutschlands Gläubiger würden sich wahrscheinlich ihre Handlungsfreiheit vorbehalten für den Fall, daß die amerikanische Regierung am 15. Dezember die Wiederaufnahme der Schuldentilgungen fordere. Der Abkommensentwurf werde, wenn er vollständig vorliege, der deutschen Delegation unterbreitet werden.

Vom allgemeinen deutschen Standpunkt kann darauf hingewiesen werden, daß

dieser Vorschlag kaum als eine annehmbare Verhandlungsgrundlage angesehen werden kann, da nach dem Vorschlag der Gläubigermächte der gegenwärtig

bestehende Zustand der Unklarheit und Ungeklärtheit weiter fortbestehen blieben würde. Ferner würde durch den Gläubigervorschlag eine unmittelbare Verbindung zwischen der Regelung der Reparationsfrage und der interalliierten Schulden hergestellt werden, die für Deutschland nicht besteht und nicht anerkannt werden kann. Durch den Vor-

Treu zum Reich!

Drummond, 2. Juli.

Bei dem gestrigen Empfang der Presse, den der Reichskriegsminister in der Reichshaus, an dem Hotel „Rindenhof“ veranstaltete, sprach ein bedeutungsvolles Wort über das Verhältnis zwischen Bayern und dem Reich. Der Reichskriegsminister, Generalmajor Ritter von Beck-Münch, der Präsident des Bayerischen Krieges, seine Ausführungen fanden die besondere Beachtung der Versammelten und sie werden als ein richtiges Wort zur rechten Zeit hier wiedergegeben:

Vor drei Jahren war in München der 8. Reichskriegstag des Reichskriegesbundes. Es hat damals in Bayern recht herzlich geteilt, daß die Kameraden aus allen Teilen des Reiches und nicht zuletzt aus dem Norden Deutschlands so zahlreich nach München gekommen waren. Die schlaue wirtschaftliche Lage, unter der ganz besonders auch wir in Bayern leiden, macht es erklärlich, daß die Beteiligung am 4. Reichskriegstag in Dortmund aus dem weiter entfernt liegenden Bayern keine besonders große sein kann. Aber darin dürfen Sie kein Fehlen des gleichen Pulschlagess erblicken; wir im bayerischen Kriegesbund sind mit ganzer Seele beim 4. Reichskriegstag.

Es ist vielleicht nicht überflüssig, an dieser Stelle ein geistreiches Wort zu sagen: S. Deutschland steht zum Reich! Ich darf das auch im Namen der übrigen süddeutschen Landesverbände aussprechen.

Süddeutschland steht zum Reich aus innerer Überzeugung, in dem Bewußtsein, daß nur die Geschlossenheit die Kraft des deutschen Volkstums geltend machen kann.

Wir empfinden es alle als schmerzhaft und trübselig, daß von Zeit zu Zeit und auch jetzt wieder an der Reichstreue unseres Landes gezweifelt wird. Wir in Bayern, wir im bayerischen Kriegesbund stehen auf dem Boden der Tradition, wir achten ganz besonders das geschichtliche Gewandene, und weil das Reich nach seiner geschichtlichen Entwicklung in Länder gegliedert ist, so ist auch der Reichsbund in Landesverbände gegliedert. Wir befinden uns in Übereinstimmung mit den breitesten Kreisen unseres Volkes, wenn wir wünschen, daß auch

das Verhältnis des Reiches zu den Bundesländern geschichtlich geworden und unverändert bleibt. Wir sehen als eine Pflicht, die wir uns selbst auferlegen, als einen Schaden für das Reich, wenn die Länder zu Provinzen herabgedrückt würden;

es ist festes und wertvolles Deutschum, das sich gegen eine solche Entwicklung wehrt. Gerade weil uns die Einheit des Reiches im Herz gelegen ist, weil wir auf ihr das Reichs Glück und Größe beruhen kann, ist es ganz unmöglich, daß bei uns Gedanken und Absichten Platz greifen können, wie man sie uns manchmal unterstellt, wie man sie uns auch in den letzten Wochen wieder unterworfen hat, Ge-

Nur Legende?

Von unserer Berliner Redaktion.
Berlin, 1. Juli. (Draht.)

Die beiden aus dem Berliner Herrenklub herrührenden Schreiben, die ein besonderes Schlaglicht auf die Bildung des Reichskabinetts von Papen-von Schleicher werfen, werden von zutunlicher Seite mit der Behauptung abgetun versucht, daß es sich um Wiedergaben von privaten Klatschgesprächen handle. Die Neuerungen über die Bildung des Kabinetts von Papen werden sogar als Legende bezeichnet. Daß es sich in dem Schreiben um die Wiedergabe von Klatschgesprächen handelt, wurde auch von uns nicht bestritten. Immerhin kommt diesen Gesprächen insofern Bedeutung zu, als die maßgebenden Herren der Reichsregierung dem Berliner Herrenklub teils als aktive Mitglieder, teils als Gäste angehören. Man braucht uns der Darstellung, wie sie Herr von Gleichen gegeben hat, keine Haupt- und Staatsaktion zu machen, denn im großen und ganzen waren die Tatsachen ja bekannt. Immerhin dürfte für die Ausführungen des Herrn von Gleichen die von offizieller Seite kommende Bezeichnung „Legende“ nicht zutreffen. Eines Tages, wenn die Geheimakten der Öffentlichkeit bekannt werden, wird zu erkennen sein, welche Wege benutzt wurden, um Herrn von Papen Reichstanzler werden zu lassen. Von einer Legende kann auch insofern keine Rede sein, als die Tatsachen eine andere Sprache reden. Wir leben von Tag zu Tag, daß das Reichskabinetts von den Nationalsozialisten toleriert wird, wenn auch einige nationalsozialistische Zeitungen so tun, als ob sie nicht mit allem, was geschieht, zufrieden wären. Daß diese Tolerierung von Seiten Hitlers nicht ohne Gegenleistung geschieht, haben wir auch erfahren. Wir brauchen nur zu nennen: Aufhebung des St.-Verbots, Beseitigung des Uniformverbots, Wegfall des Demonstrierens, Reichstagsauflösung. Die Nationalsozialisten erheben jetzt noch die Forderung, daß in den Ländern die Bestimmung aufgehoben werden müsse, die den Beamten die nationalsozialistische Propaganda verbietet. Bei Betrachtung der ganzen Entwicklung ergibt sich, daß von einem „irriden Klatschgerede“ oder von einer „Legende“ mit dem besten Willen nicht gesprochen werden kann.

Das Reichsgericht für Verbot des „Vorwärts“.

WTB Leipzig, 1. Juli.

Wie der Reichsgerichtshof des WTB erklärt, hat der 4. Strafsenat des Reichsgerichts in seiner heutigen Verurteilung das Verbot des „Vorwärts“ für zutreffend erklärt.

Der Senat ist der Auffassung, daß die infrage kommenden Artikel geeignet sind, den Reichspräsidenten und die Reichsregierung verächtlich zu machen,

Schlag würde auch nicht das von der deutschen Regierung angestrebte Ziel erreicht werden, daß nunmehr eine sofortige endgültige Vereinigung der gesamten Tributzahlung des Kapitels 8 des Versailler Vertrages mit den Bestimmungen über die Kriegsschulden und die Tribute.

Bayern-Worte.

Treu zum Reich!

Drummond, 2. Juli.

Unsere Reichstreue ist eine solche Selbstverständlichkeit, daß von ihr als einer Frage überhaupt nicht mehr gesprochen werden sollte.

Wir Bayern im Verband des deutschen Heeres haben im Weltkrieg durch unsern Blutgott bewiesen, daß wir uns in Treue zum Reich von niemand übertreffen lassen. Auch in den Stürmen und Wirren der Nachkriegszeit ist uns diese Reichstreue nicht verloren gegangen, aber solche schwere Verdächtigungen, wie wir sie in der letzten Zeit wieder hören müssen, können doch geeignet sein, sie zu beeinträchtigen. Wir geben gern und freudig dem Reich, was das Reiches ist, aber wir haben auch Recht und Anspruch darauf, daß die Eigenart der Länder und Provinzen ungehemmt bleiben zum Wohle des Ganzen.

Ich benutze die Gelegenheit, dies gerade hier zu sagen, weil durch die Presse so viel Gutes zum besten Berkommen gewirkt werden kann, wenn es auch leider bis jetzt freilich nicht immer gewirkt worden ist. Ich habe eine Bitte an Sie:

Nehmen Sie den Reichskriegstag zum Anlaß, für das gegenwärtige Berkommen tätig zu sein und zu wirken.

Unser altes Heer war eine Volksgemeinschaft bester Art, die nicht nur die Unterschiede von Politik, Weltanschauung, Konfession und Ständen überwand, sondern auch die Gegensätze der Stämme; dadurch wurde die Geschlossenheit des deutschen Staates erreicht, die die Grundlage unserer einstigen Macht und Größe war. Zur Befestigung dieser Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit treffen wir uns beim 4. Reichskriegstag in Dortmund und hierbei sind wir alle eines Sinnes, ob Norddeutsche oder Süddeutsche, auch wir Bayern als treue Deutsche. (Lebhafte Bravorufe und Handklopfen.)

Eine Erklärung der bayerischen Staatsregierung zur Notverordnung.

München, 1. Juli.

In einer öffentlichen Erklärung zur letzten Notverordnung betont die bayerische Staatsregierung zunächst, daß die grundsätzliche Freigabe der öffentlichen Straßen und Plätze für politische Kundgebungen und für das Tragen von Parteiformen von der Reichsregierung verfügt worden sei, obwohl die Mehrheit der Länder entgegenstehenden Einspruch erhoben hätte. Wenn dadurch die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit gefährdet werde, so müsse die bayerische Staatsregierung die Verantwortung dafür den Reichsregierungen überlassen. Sie werde gleichwohl bemüht sein, durch Einlass der ihr zur Verfügung stehenden Machtmittel die Ordnung unbedingt aufrechtzuerhalten. Nach einer eingehenden Würdigung der politischen Parteien und an alle Staatsbürger zur Befolgung und Ruhe, schließt die Erklärung mit dem Satz: „Bayern muß und wird ein Reichsstaat bleiben, in dem das Recht und der Schutz der eigenen Meinung jedem im Rahmen der allgemeinen Gesetze gewährleistet ist.“

„Schenkt wird doch.“

Goebbels in Kiel.

Kiel, 1. Juli.

Der Reichspropagandaleiter des NSDAP, Dr. Josef Goebbels, sprach Donnerstag Abend in Kiel in der Nordsee-Halle und erklärte u. a.: Wenn die Nationalsozialisten an der Regierung wären, würden sie ein so freies Leben der Regierungen erleben, niemals dulden. Das Volk wolle ja auch, daß dieses Kabinetts nur einen Leberaugen habe, weil hinter ihm keine geschlossene Feste stehe. Vor den Augen des deutschen Volkes stehe eine solche Feste, die aus der Bewegung der nationalsozialistischen Revolution und die hinreichende Millionenbewegung, die jemals der deutsche Boden getragen habe. Diese Bewegung bleibe legal bis zur letzten Minute, aber „schenkt wird doch“.

Der neue Direktor des Internationalen Arbeitsamtes.

Genf, 1. Juli.

Der bisherige stellvertretende Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Butler (England), ist heute Abend vom Verwaltungsrat zum Direktor des Internationalen Arbeitsamtes gewählt worden.

Vermischte Nachrichten.

Vier Personen bei einem Motorbootunglück vermisst.

Berlin, 1. Juli. Auf der Dahme kenterte zwischen Marienlust und Schmöckwitz ein Motorboot, das mit sechs Personen besetzt war. Zwei Personen konnten bisher gerettet werden, vier werden noch vermisst.

Von einem Kommunisten niedergestochen.

Kaiserlautern, 1. Juli. Ein Arbeiter aus Moskau wird gestern von einem Erwerbslosen, der der kommunistischen Partei angehört, niedergestochen. Er starb bald darauf.

Schwerer Zugunfall.

Hamilton (Ontario), 30. Juni. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Personenzug und einem Güterzug kamen heute hier acht Personen ums Leben.

600 Todesopfer der Cholera in Kanton.

Kanton, 30. Juni. In Kanton sind im Laufe einer Woche 600 Personen an Cholera gestorben. Die Epidemie greift noch weiter um sich.

Der St. Union (Samstag) nachmittags auf dem 298. Schützenfesten werden die Schützenmeister des Landes gewählt, am Beginn des Festes, Juli, feierlich, möglichst bald, in Haus Hohened, Gießen, Fortbild.

Einspruch gegen das Amnestiegesetz.

Eine eigene Vorlage des Staatsrats.

Berlin, 1. Juli.

Der Preussische Staatsrat trat am Freitag nachmittag zu einer Volltagung zusammen, um sich u. a. auch mit dem vom Landtag beschlossenen Amnestiegesetz zu beschäftigen. Der Berichterstatter Dr. Caspari-Berlin gab einen Überblick über die Verhandlungen des Verfassungsausschusses, der Einspruch gegen das Amnestiegesetz erhoben hat. In der Begründung des Einspruchs wird u. a. darauf hingewiesen, daß das Gesetz nach Auffassung des Ausschusses

eine schwere Gefährdung der Strafrechtspflege und der Staatsautorität bedeute, da es vorwiegend aus politischen Gründen begangene Straftaten ohne Rücksicht auf die Gefährdung des öffentlichen Lebens freilasse und auch bei diesen Vergehen der Straftäter keine Rücksicht auf die Art und Schwere des Vergehens nehme.

während bei Notfällen Amnestie nur eintrete, wenn die Tat nicht von Rohheit, Gewinnlust oder Niedrigkeit der Gefühlsregung zeuge, würden politische Delikte ohne Rücksicht darauf amnestiert. Gegen die Einzelangabe der von der Amnestie ausgeschlossenen Vergehen und Verbrechen befinden sich schwere Bedenken, da auch bei anderen als den aufgeführten Straftaten die Art der Ausführung und die Gefährdung des Lebens diesen oft als der Amnestie unwürdig erscheinen ließen.

Das gelte vor allem für die Vergehen der Verleumdung in einer Zeit, in der die Ehre der Mitmenschen im politischen Leben nicht mehr geschützt werde.

Der Straferlass beziehe sich auch auf die erkannte Einziehung und Anbrauchsbarmachung. Es könnten also Schriften und Bilder, deren Verbreitung eine strafbare Handlung darstelle, angekauft von neuem verbreitet werden. Es würden auch die in den ehemals besetzten Gebieten angekauften Lept... an Beamten amnestiert werden. Weiter werden auch die Befreiungen über die Kosten und die auf Grund des Gesetzes zu leistenden Zahlungen als untragbar angesehen. Diese ganzen Bestimmungen widersprechen dem Artikel 66 der preussischen Verfassung. Die Bestimmung, daß die Mittel in den Einparungen der Haushaltsmittel entnommen werden sollten, in denen die nicht zur Auszahlung gelangten Gehälter und Löhne vorgezogen werden, bringe die von der Verfassung vorgesehene Ordnung nicht, weil solche Entnahmen regelmäßig nicht eintreten könnten, da die Stellen anderweitig besetzt worden wären. In den zur Überprüfung der gerichtlichen Entscheidungen eingehenden Ausschuss der Staatsrat eine Gefährdung der Unabhängigkeit der Rechtspflege. Aus allen diesen Gründen lehne sich der Staatsrat veranlaßt, gegen das Gesetz Einspruch zu erheben.

In der Aussprache erklärte Dr. Langomat (Arbeitsgemeinschaft), seine Fraktion werde zum Teil für, zum Teil gegen den Einspruch stimmen. Die Gegner des Ein-

spruches seien der Meinung, daß trotz der schweren Bedenken gegen den Landtag man dem Landtag hier nicht in den Arm fallen solle, wenn er eine Amnestie für notwendig und richtig halte. Auf der anderen Seite wolle man unter allen Umständen zum Ausdruck bringen, daß nicht der Amnestiegedanke schlecht in abgelehnt werden solle. Daher habe sich seine Fraktion entschlossen,

für einen Antrag auf Einbringung einer eigenen Gesetzesvorlage durch den Staatsrat zu stimmen.

Dr. Caspari-Schneidemühl (Soz.) verwies auf die Begründung, die schon die sozialdemokratische Landtagsfraktion für ihre Forderung zur Amnestiefrage gegeben habe. Die sozialdemokratische Fraktion des Staatsrats sei nicht in der Lage, für das Amnestiegesetz zu stimmen, und werde daher dem Beschluß des Verfassungsausschusses beitreten. Um aber keine Mißverständnisse aufkommen zu lassen, lehne die sozialdemokratische Fraktion ab, Amnestie auch für die schwersten Verbrechen eintreten zu lassen. Torgler (Komm.) erklärte, daß seine Fraktion selbstverständlich gegen den Einspruch stimmen werde. Sie wolle aber die Amnestierung der zahlreichen politischen Gefangenen unter allen Umständen und unter jeder Voraussetzung erreichen und werde deshalb in den kommenden Beratungen des Verfassungsausschusses, wenn auch nicht mit voller Hoffnung auf Erfolg, an der Gestaltung des Gesetzesentwurfes des Staatsrates mitarbeiten. Dem Staatsrat sei aber offenbar jedes Argument und jedes Mittel recht, um in jedem Fall eine Amnestie zu hintertreiben.

Dr. Steiniger (WB) betonte, daß er persönlich u. B. die Einbringung des Amnestiegesetzes für durchaus erklärlich halte, zumal nach ihm das Staatsministerium zu entscheiden habe. Gewiß habe er selbst auch juristische Bedenken recht schwerer Art gegen die einzelnen Bestimmungen des Entwurfes, doch wolle er im Hinblick auf die Einparungen im Volk gegen den Einspruch stimmen.

Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Amnestievorlage des Staatsrates eine vernünftige und befriedigende Regelung bringe.

In der namentlichen Abstimmung wurde mit 60 gegen 19 Stimmen entsprechend dem Vorschlag des Verfassungsausschusses Einspruch gegen das Amnestiegesetz dem Landtage eingelegt. Gegen den Einspruch stimmten die Kommunisten und die deutschen Nationalen Mitglieder der Fraktion Arbeitsgemeinschaft, darunter auch Reichsinnenminister Freyler von Geyl, der dem Staatsrat als Vertreter der Preussischen Regierung angehört.

Nach Erledigung seiner übrigen Tagesordnung beschloß der Staatsrat, gegen eine Verfassung des Justizministers über Bereinigung der Strafrechtspflege Einspruch nicht einzulegen.

In den nächsten Tagen werden die Fraktionen des Staatsrates Vorarbeiten über die Fassung des Gesetzesentwurfes machen. Am Dienstag nächster Woche tritt dann abends der Verfassungsausschuss zur Beratung des Entwurfes zusammen. Der Staatsrat selbst wird sich mit dem Vorlage in seiner Volltagung am 7. Juli beschäftigen.

Besuchen Sie unsere Ausstellung „Das mollige Bett“ in den Räumen des Möbelhauses Wissing, Nordallee 2-6 Bettenhaus Flisser.



Der Herr über Leben und Tod nahm heute nacht gegen 12 Uhr unsern lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel Zugführer a. D. (4765)

Heinrich Heisterkamp

Er starb nach längerer Krankheit, wohl vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 66 Jahren. Um ein frommes Gebet und stille Teilnahme bitten Heinrich Bushoven und Frau Elisabeth geb. Heisterkamp Heinrich Niehus und Frau Maria geb. Heisterkamp und 7 Enkelkinder Bocholt, Holte, den 1. Juli 1932. Das hl. Seelenamt findet statt am Montag, dem 4. Juli, morgens 8 1/2 Uhr, in der St. Josefikirche, danach die Beerdigung von der Kirche aus, wozu freundlichst eingeladen wird. Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche betrachten zu wollen.

Gemeinnütziger

Bauverein Rhede e. S. m. b. H.

Bilanz vom 31. Dezember 1931.

Vermögen		Schulden	
Kassenbestand	1 468,79 M	Hypotheken	220 208,71 M
Forderungen an Mitglieder	296 664,86 M	Rentokorrentkonto	39 438,57 M
Guthaben bei Banken	9 261,46 M	Geschäftsguthaben der Mitglieder	8 008,00 M
		Rückstellungsfonds	30 000,00 M
		Referendatskonto	7 206,51 M
		Gewinn	2 528,81 M
	<u>307 385,10 M</u>		<u>307 385,10 M</u>
Geschäftsguthaben		8 008,00 M	
Satzsumme		14 700,00 M	
Mitgliederbeitrag		113	

Bekanntmachung

Die Sprechstunde der Krüppelfürsorgestelle der Stadt Bocholt findet am Dienstag, dem 5. Juli 1932, nachmittags 2.30 Uhr, im St. Agnes-Hospital statt. Bocholt, den 1. Juni 1932. Der Oberbürgermeister.

ANHOLT

Bekanntmachung

Der Anhaltverein Anholt veranstaltet am Sonntag, dem 3. Juli d. J., nachmittags von 16-18 Uhr, am Saale des Schützenhauses Karl Dreier in Anholt ein Schützenfest. Zur Verhütung von Unglücksfällen durch herabfallende Kugeln wird während des Schützenfestes für den Verkehr des Gehirns der Gemeinde Anholt gesperrt, das eingeschlossen ist im Süden und Osten von der Straße von Anholt nach Suderwid bis zum Gute Fink und Tenbentel, im Nordosten von der La, im Westen und Norden von dem Kapellenberg, der Lohrort und der Randstraße nach Bredenbrod. (4760) Anholt, den 30. Juni 1932. Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde: Schulte.

Rindvieh-Versicherungsverein a. G.

für Bocholt u. a. Bezirke.

Sonntag, den 3. Juli, nachmittags 3 Uhr, findet im Saale des Wirtes Johann Telate (Dingener Straße) die diesjährige Generalversammlung statt.

Tagesordnung:

1. Rassenbericht
2. Aufnahme
3. Empfang der fälligen Beiträge
4. Bericht des Vorstands

Am zahlreiches Erscheinen sämtlicher Mitglieder bittet der Vorstand.

Achtung! Fleischeinkauf!

Da für die in dieser Woche geschlachteten Tiere noch keine Schlachtsteuer erhoben ist, verkaufen wir diese Woche noch zu den bekannt billigen Preisen. Die vereinigten Fleischermeister Bocholts.

Achtung! Träger- und U-Eisen

in sämtlichen Profilen, zum Preise von 12- bis 13.- M per 100 Kilo, abgegeben. Dieselben sind noch nicht gebraucht. — Ferner Rohre in allen Stärken und Dimensionen. (4764) Johann Wienand, Mittelstraße 4. — 1. Juni 1932.

Blendende Ferienkur

machen Sie nur, wenn Sie Ihr Blut richtig erneuern! Größte Leistungsfähigkeit und Lebensfreude kehren dann wieder

Schoenenberger's

Pflanzen-Rohsäfte

Unsere Allmutter Sonne erzeugt in den Pflanzen die wichtigsten Lebensstoffe, die Vitamine. Nur roh und unverkünstelt entwickeln sie Heilwerte. Beweis: die Erfolge Dr. Gersons Prof. Sauerbruns Dr. Bircher-Benners geben dem Blut bei Unpäßlichkeiten die fehlenden Lebensstoffe und entziehen dadurch vielen Krankheiten den Boden. Um einer drohenden Erkrankung vorzubeugen, nehmen Sie daher zu einer Ferien-Erneuerungskur zur Blutreinigung: Brennnessel-, Wecholder- und Brunnenkressensaft, bei Alterserscheinungen, hohem Blutdruck: Knoblauchs- und seit Jahrzehnten bewährt für Nervenzweifel- und Jodmangelkrankheiten für die Atmungsorgane: Eukalyptus, Eukalyptus- oder Spitzwegerichssaft für den Magen: Wermut- und Enziansaft für Galle, Niere, Blase: Rettichsaft für die Leber: Löwenzahnsaft bei Fettsucht: Birken- und Brennnesselsaft für Kinder: Spinat- und Möhrensaft für Rekonvaleszenten: Tomatensaft Nehmen Sie aber nur die echten Schoenenberger's Säfte sie werden auf eigenen biologisch gedüngten Plantagen gezogen und ganz frisch ohne Chemikalien hergestellt; daher die frappante Wirkung.

Kostenlos die Kureschrift von Dr. Hansen: „Trinke und genes durch Pflanzenrohsäfte“

REFORMHAUS

Karl Kuhlert Realstraße 11a

Erst im Gebrauch zeigt es sich, ob Sie gute Schuhe gekauft haben. Sieht zufrieden sind Sie mit Wolke. DEUTSCHES MARKENFABRIKAT denn diese sind nicht nur elegant und bequem, sondern auch innen gut verarbeitet. ab 6.90. Schuhhaus Leiting Osterstraße 45/47 Telefon 2442. Geegründet 1886. Größtes Schuhlager am Platze.

Städtische Freiwillige Feuerwehr Bocholt

Am Montag, dem 4. Juli 1932, 20.15 Uhr, findet auf dem Platze am Steigerturm eine

Gesamtübung

der Wehr statt. — Anschließend (4761)

Jahreshauptversammlung

im Vereinslokal „Bürgertrug“. Antritt: 20.10 Uhr auf dem Gasthausplatz. Die Mannschaften des automobilen Löschzuges treten um 20.10 Uhr auf dem Gaswert an. — Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet der Branddirektor.

Kyffhäuser-Technikum

bei Fränkischen (Kyffhäuser) — Kyffhäuser-Technikum. Elektrische, mechanische, landwirtschaftliche, Flugzeugbau, Flugbetrieb, Stahlbau, Eisenbau. Für Kaufleute einmündige technische Kurse.

Gegen sofortige Kasse

zu kaufen gesucht: Unterpreisposten

ca. 1000 Stück Schlafdecken, 2000-3000 Meter Popeline für Oberhemden. Offerten unter Nr. 4781 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Herzlicher Sonntagsdienst

Sonntag, den 3. Juli Dr. Prenger — Dr. Repp.

Stadion-Radrennbahn Bocholt

Sonntag, 2. Juli, abends 6 Uhr:

Grosse Radrennen

1. Hauptfahren,
2. Punktefahren
3. 50 Km-Mannschaftsrennen.

Es starten: Knops-Arndt, Krefeld Grothues-Albert, Münster Reich-Lück, Oberhausen Bärken-Closs, Krefeld-Mörs Bartoschinaki-Murski, Hamborn Quirbach-Hoves, Bocholt Meyer-Nobes Reintjes-Cerny u. a. m. 4793a

Volkstümliche Eintrittspreise: Sitzplatz 75, Stehplatz 50, Erwerbslose und Schüler 30 Pfg.

Café Eilers

Inhaber: B. Matschke — Neustraße 22, Sonntag (4616)

Konzert.

Empfehle meine Eispezialitäten und Konditoreiwaren.

„Zum Allerhöchsten“

Sonntag, den 3. Juli

Gartenkonzert

Tanz im Freien. Kapelle: Heilerfort — Oerling.

Bei ungünstiger Witterung Konzert und Tanz im Lokale. (4762c)

Es ladet frdl. ein Joh. Meinen.

Restauration „Zur Glocke“

Inh. Reinhard Ehrling (3844g)

Große Kinderbelustigung in den schönen Anlagen, täglich

großes Reit- u. Fahrturnier.

Vorführung des dressierten Affen.

Spezialität Bauernstuten mit Knochenschinken, prima Kaffee. 4763a

Kein Kellneraufschlag.

Jeder Bocholter verleiht seinen Sonntag im

Konzert! Tannenhäuschen Tanz!

Inh.: Jakob Hetzel. (A526c)

Zu erreichen von Station Blumenkamp aus. Von dort aus Autoverbindung zum Zuge, an Blumenkamp 16.08 Uhr. Fahrpreis 10 Pfg.

Schöner Tagesaufenthalt bei angenehmen Preisen.

Werther Kirmes!

Sonntag, den 3. Juli (2. Kirmesstag), beim Wirt Weck in einem großen Zelt, sowie im vergrößerten Saal des Wirtes te Breuil großes

Tanzvergnügen.

Im Gasthof Rosing die bekannte

Stimmungskapelle.

Der jur. übernimmt

Stroh

zu verkaufen. Grotz, Grotz, Grotz.

Möbel-en gros

zu verkaufen. Grotz, Grotz, Grotz.

Herrenfahrrad

zu kaufen gesucht. Grotz, Grotz, Grotz.

Etage

zu kaufen gesucht. Grotz, Grotz, Grotz.

Herrenfahrrad

zu kaufen gesucht. Grotz, Grotz, Grotz.

Herrenfahrrad

zu kaufen gesucht. Grotz, Grotz, Grotz.

Herrenfahrrad

zu kaufen gesucht. Grotz, Grotz, Grotz.

Beste deutsche Nachwuchsklasse

startet Sonntag, den 3. Juli, 15 Uhr, in den Tonwerken.

Sitzplatz 0.50 — Stehplatz 0.30

Jugend 0.20 4771a

Hotel Lindenhof

Samstag und Sonntag (4481g)

KONZERT

und Gesellschaftstanz.

Restaurant

Jahreszellen

Sonntag 4625il

Gartenkonzert

Tanz im Freien. A. Jilling.

Es ladet ein

Haus Waldesruh

Galdorn (Rhld.) (4689b)

Jeden Sonntag von 2 1/2 Uhr an

Großes

Gartenkonzert

mit Tanz im Freien.

Haus Eder, Blumenkamp

Sonntag ab 4 Uhr

Vornehmes Kaffeekonzert

mit anschließendem 4686b

Tanz im Freien.

Frühe Erdbeeren mit Schlagenhaas. Erdbeerbowle. Erdbeertorte.

Auf nach Aalten!

Besucht bei eurem Familienausflug un- 3632a

Optol- und Zoogarten.

Neuer Aussichtsturm.

H. Biere — pr. Liköre — niedrige Preise

Hotel, Restaurant u. Café hat Neorden

B. Goerslins.

Deutsches Geld wird in Zahlung genommen. Autobusverkehr bis zum Hotel.

„Zum Rheintor“

Rees am Rhein. Telefon 329.

Großer schattiger Garten mit Rheinterrasse, direkt am Rhein gelegen.

Jeden Sonntag: (3790g)

Gartenkonzert

mit Tanz im Freien.

Bekannt Verlag 4761b

Am Sonntag auf der Bahnhofstr., Karolinger- bis Friesenstr. eine

Heugras

in Sieben, Röhre Eisenhütte, zu verkaufen. Hermann Degeling, Sport.

Ein kleiner gebrauchter (4765)

Eisentrant

zu kaufen gesucht. Die Hospitalverwaltung, Langenbergsstraße 16.

Warenschrank (4788)

mit Schubladen u. Schiebetüren. 130 cm. breit, und eigener Herd. Herd zu verkaufen. Stennesser Straße 68.

Mädchen

vom Lande, zum 1. September auf dem Lande gesucht. Johann Eiting, Solms 11. (4764)

Seifling

Für g

Reichs

Brüning.

Die deutsche

den überlieferten

wurden vielfach

folgende St.

Staatsführung

Männer, die je

stärkte innenpo

keiten an den

Volkskraft, um

Grundhufen für

ten Wählerstim

men in Gefähr

war trotz ihrer

ten Maßnahmen

Garant dafür, d

Rechte des Volk

gierungsmänner

zu erkennen geg

her nicht zu pe

ändern öffentl

menet von d

zielen, die nicht

Wie hat im 3

Wirksamkeit ein

bestimmten Sta

politischen Geb

des konnte je

Reichsarbeitste

erlebe.

Wiele hundert

Reiches fanden

stündigen Ber

Reichsarbeitste

prägnanten Re

lage eingeleitet.

betriebszentru

labung übergeu

berzeuge. Gefa

Volkskraft, Gefa

Sollt wird zu ein

wird sich entfal

für, der Diktat

deutsche Volk no

Schicksal im An

Volkskräfte zu m

Ringen wird we

Arbeitskraft der

der öffentlichen

sehen programm

werden.

Reichs

sprach zunächst

in die Zukun

gelohnen in

einen wohlber

Was hat das

Zahlen seine

so fragte Steger

binet Brüning

beit, durch je

hätten w

Landstredit

ischen Volks

ohne diese

Zeit weitere 2

zeichnen. Es

haben. Es

keine Rep

dah irgendein

Unternehmen

Deutschland

me e h be

tionen mehr

gültige Klein

ohne daß ne

find. Das

die deutsche

und Kredit

und wenige

September

Währung war

der Welt ins

Stunde, in

der Welt ins

Währung war

überhaupt er

ning hat das

große Unru

Partie in den

großen und

nicht schlag

gen erfolgt

Geschieben

in bis

nehmer mit

ritische Arb

gerichtsbar

der künftige

Reichs

Es vertrat den

schäftsstelle

nicht mit ein

deutschen

dürfte. Eine

möglich ohne

Welt. Deut

mitarbeiten

digung mit

nach einseit

Brüning ar

nung der

zurückge

arbeit ge

kö

Pür gerechte Volksordnung und nationale Befreiungspolitik.

Reichstagung der Arbeiterzentrumswähler. — Geschlossen hinter Brüning. — Stegerwald, Foos, Hirtfelder und Kaiser trafen das Richtige. Jetzt gilt's!

In der Zwischenzeit hat auch das Kabinett von Papen

Die deutsche Politik steht an einer Wende. Durch den überraschenden Schritt des Herrn Reichspräsidenten wurden zielklare, charakterfeste, kennzeichnende und erfolgreiche Staatsmänner aus der verantwortlichen Staatsführung ausgeschieden. An ihre Stelle traten Männer, die seit der Übernahme der Regierungsgewalt stärkste innenpolitische und außenpolitische Bedenken an den Tag gelegt haben. Der demokratische Volksstaat, um dessen gerechten Ausbau nach christlichen Grundsätzen sich namentlich das Zentrum und seine breiten Wählerkreise stets bemüht haben, scheint zunehmend in Gefahr zu kommen. Die Regierung Brüning war trotz ihrer durch Notwendigkeiten bedingten oft harten Maßnahmen in weitesten Kreisen Deutschlands ein Garant dafür, daß die Freiheit der Nation und die Rechte des Volkes unantastbar blieben. Die neuen Regierungsmänner in Deutschland nun haben einen Geist zu erkennen gegeben, der nicht der unfreie ist. Es ist daher nicht zu verwundern, daß überall in den deutschen Ländern christliches Volk aufhorcht und sich entrückt abwendet von den neuen Methoden, Maßnahmen und Zielen, die nicht Fortschritt, sondern Rückschritt bedeuten. Wie stark im Zentrumswahl der Sinn für diese neuen Wirklichkeiten erwacht ist, wie stark man gewillt ist, an bewährten Staatsauffassungen festzuhalten und unermüdlichen Kampfesmut zur Verwirklichung zu verheßen, das konnte jeder erkennen, der die gelungene Sitzung des Reichsarbeitersbeirats der Deutschen Zentrumspartei miterlebte.

Viele hundert Arbeiterdelegierte aus allen Teilen des Reiches fanden sich im Saalbau zu Essen ein. Die schwebenden Verhandlungen wurden vom Vorsitzenden des Reichsarbeitersbeirats, J. Essing-Karlshaus, mit einer prägnanten Kennzeichnung der politischen Gegenwarts-lage eingeleitet. Diese Situation und das Ziel der Arbeiterzentrumswähler wurden schon in der Einleitung übergeordnet formuliert: Es ist ein einziges Ziel, das die Arbeiterbewegung verfolgt, das ist die Freiheit der Nation und des Volkes. Gefahr für die Freiheit der Nation, Gefahr für die Freiheit des Volkes, das ist die Einheit des Reiches. Der 31. Juli wird zu einem Entscheidungstag erster Ordnung. Es wird sich entscheiden, ob Deutschland schicksalhaftiger Willkür, der Diktatur eines Einzelnen verfallt, oder ob das deutsche Volk noch besonnen und stark genug ist, sein Schicksal im Anblich an den politischen Willen aller Volkskräfte zu meistern. Die Entscheidung in diesem Ringen wird weit von der Haltung der christlichen Arbeiterbewegung bestimmt werden. In Essen soll der Wille der christlichen Arbeiterbewegung mit Bezug auf dieses Geschehen programmatisch und hörbar für alle verkündet werden.

Reichsarbeitersminister Stegerwald

sprach zunächst in umfassender Disposition über die zweijährige Regierungzeit des Kabinetts Brüning, über sein in die Zukunft gerichtetes Wesen, über seine Einzelmaßnahmen in der Außen- und Innenpolitik, die in einen wohlüberlegten Gesamtplan einbezogen waren.

Was hat das Kabinett Brüning in den zwei Jahren seiner Regierung veranlaßt, und was hat es erreicht?

So fragte Stegerwald. Die Antwort lautete: Das Kabinett Brüning hat: Durch mühsame internationale Arbeit, durch sehr schwierige Stillhalterhandlungen das Abgleiten weiterer kurzfristiger Auslandschulden, die als unentbehrliches Blut der deutschen Volkswirtschaft anzuheben sind, abgeköpft. Ohne dieses Abstoppen hätten wir schon viel längerer Zeit weitere 2 bis 3 Millionen Arbeitslose mehr zu verzeichnen. Was haben erreicht, daß Deutschland vom 1. Juli an keine Reparationen mehr bezahlt, ohne daß irgendein Staat der Welt gegen Deutschland etwas unternehmen konnte. Brüning hat ausgesprochen, daß Deutschland überhaupt keine Reparationen mehr bezahlen könne und daher keine Reparationen mehr leisten werde. Es wurde also auch das endgültige Nein in der Reparationsfrage ausgesprochen, ohne daß neue Repressalien gegen Deutschland erfolgt sind. Das Kabinett Brüning hat das deutsche Volk und die deutsche Wirtschaft über die ungeheure Banken- und Kreditkrise des Jahres 1931 hinweggebracht und wenige Monate später die Bankenlenkung durchgeführt. Es hat über die ungeheuren Ereignisse vom September 1930 bis zum Frühjahr 1932 die deutsche Währung erhalten. Das ist geschehen in einer Stunde, in der die Währungen von 25 bis 30 Ländern der Welt ins Wanken geraten sind. Die Erhaltung der Währung war die größte soziale Tat, die in den Wirren der Gegenwart von je einer deutschen Regierung überhaupt erwartet werden konnte. Das Kabinett Brüning hat das große Meer der Arbeitslosigkeit über zwei sehr schwere Winter hinweggebracht, und zwar ohne größere Anstehen. Auch sozialpolitisch hat es die Partei in den ungeheuren Sturmjahren 1931/32 im großen und ganzen gehalten. Bis jetzt ist sozialpolitisch nichts geschehen; es ist lediglich ein Abbau der Leistungen erfolgt, nicht aber ein Abbau der Einrichtungen. Geblieben ist bis jetzt die Gleichberechtigung der Arbeitnehmer mit den Arbeitgebern, der Tarifvertrag, der paritätische Arbeitsnachweis, die allgemeine Arbeitsgerichtsbarkeit, der Mutter- und Kinderzuschlag und auch der staatliche Lohnschutz.

Was wollte das Kabinett Brüning in Gegenwart und Zukunft?

Es vertrat den Standpunkt: Daß die ungeheure Wirtschaftskrise, in deren Mittelpunkt Deutschland steht, nicht mit einer dauernden Knechtschaft des deutschen Volkes unter fremdlandischer Herrschaft endigen dürfe. Eine Behebung der Weltwirtschaftskrise ist nicht möglich ohne eine ausreichende Befreiung der Welt. Deutschland wollte daran mit allem Nachdruck mitarbeiten, es wollte auch eine weitestgehende Verständigung mit Frankreich, nicht aber eine Verständigung nach einseitigem französischen Diktat. Das Kabinett Brüning arbeitete auf der ganzen Linie an der Neuordnung der Welt, in der der einseitige egoistische Rückzug und eine Basis für die Zusammenarbeit geschaffen werden sollte, bei der alle profitieren könnten. Wir wollten ein ähnliches Zusammenwirken der Völker, wie solche Kaufleute Verträge miteinander abschließen pflegen. Das Kabinett Brüning wollte, daß die Überdauerung der Weltwirtschaftskrise unvermeidbaren Opfer so gerecht wie möglich verteilt werden. Wir wollten die unbedingte Vorrückhaltung der Währung, wozu eine der ersten Voraussetzungen geordnete Staats der öffentlichen Hand sind. Bei allen Maßnahmen mußte der Eindruck vermittelt werden, als ob die deutsche Politik wieder einer dünnen Oberfläche überantwortet werden sollte. Die letztergeordnete Aufgabe war in einer Stunde, in der sechs Millionen Arbeitslose vorhanden sind, die Lohnpolitik zwar elastischer gestalten, den Tarifvertrag und den staatlichen Lohnschutz aber erhalten wissen. Das Kabinett Brüning wollte den Kern der Sozialversicherung über die größte Wirtschaftskrise eines Jahrhunderts hinwegbringen, was nur durch eine gründliche Reform der Sozialversicherung möglich war.

lens. Hugenberg und sein Anhang und im weiteren die nationalsozialistische Bewegung haben unter konterrativen Umschlingungen und nationalen Parolen Revolution gepredigt und vorbereitet. Widerlächer Brüning waren die Vertreter bestimmter Sonderinteressen im Lande, jene, die vor lauter Borzereien und Voreingenommenheiten der Klasse der Kasse, der Spitze unfähig sind, mit dem einfachen Mann zu leben, Verächter des kleinen Mannes, Konfessionshater, Leute mit antisozialen und antidemokratischen Affekt. Die Brüning beleidigt haben, erweisen sich als hochmütig vor Gott und kleinmütig gegenüber den Menschen.

Wofür kämpfen wir?

Wir kämpfen gegen den traurigen Abfall vom deutschen Geiste, wie er sich dokumentiert in dem radikalen Bolschewismus von links und von rechts. Wir werden diesen radikalen Spiegeln den Weg verlegen. Wenn die berufenen Vertreter des Geistes vernünftig, gewandt und zu feige sein sollten, um sich zu wehren, eine christliche Arbeiterbewegung wird sich wehren! Wir lassen den Kommunisten nicht als Symbol deutscher Kultur hinstellen. Wir sind nicht gewillt, die Freiheit der Persönlichkeit, der Gewissung, der Selbstbestimmung preiszugeben für eine neue Uniform.

Wir kämpfen für deutsche Freiheit im Innern gegen das falsche Ideal eines Zwangs- und Gewaltstaates, in der derjenige das Recht hat, der sich am brutalsten gibt.

Wir kämpfen für soziale Gleichberechtigung und Gemeinshaft im Volke. Wir wollen nicht aus deutschem Land und deutschem Leben eine einzige große Kaserne machen. Wir wollen Freiheit in der Bindung und Persönlichkeit in der Gemeinshaft.

So wird der Kampf um unser Eigenrecht, um die Selbstbehauptung als Arbeiter und Arbeiterbewegung zugleich Kampf und Sieg für den deutschen Staat und sein Volk. Rufen die einen: „Heil Hitler“, „Hitlerfront“ u. a. m., unsere Parole kann nur sein: „Deutschland heil!“

Spontane Zustimmung, Händelstößen und Bräurufe bewiesen, daß der Abg. Foos dem Willen und Denken der Arbeiterbewegung recht formulierten gegeben hat.

Von besonderer Aktualität waren die nun folgenden Ausführungen des geschäftsführenden preussischen Ministerpräsidenten.

Hirtfelder.

Er schilderte die Notwendigkeit der umstürzten preussischen Verfassung, durch die drohende Gefahren von der Staatsführung abgewendet und die Gleichgewichtsstellung des Staats erreicht würde. Da hat nun in diesen letzten Tagen eine große Rolle, die „Privatkonferenz“ gespielt, die beim geschäftsführenden preussischen Ministerpräsidenten stattgefunden hat. Das war

keine private Konferenz.

Indem eine Zusammenkunft der leitenden Völkerverminister mit Ausnahme der drei nationalsozialistischen Minister von Brüning, Brüning und Brüning. Wir haben immer für uns das Recht in Anspruch genommen, und werden es auch in Zukunft tun, uns über gemeinsame Fragen zu verständigen. Bei unserer Besprechung hat wir zu absolut übereinstimmenden Meinungen gekommen. Wenn die Reichsregierung trotzdem das Unformverbot aufhebt, hat sie dafür die volle Verantwortung zu übernehmen. Genau so ist es mit dem Demonstrierungsverbot. Bis her war es die Auffassung aller Staatsregierungen, sowohl in dem Vortragsdeutschland wie nach dem Kriege, daß es in unruhigen Zeiten darauf ankomme, die Staatsautorität zu stärken. Heute glauben manche, in unruhigen Zeiten müßten sie die Staatsautorität schwächen. Die Verantwortung dafür müssen dann diejenigen übernehmen, die das tun. Wenn in einer großen Versammlung Herr Brüning in der vorigen Woche die Forderung erhoben hat: Strafe frei für SA, dann antworten wir mit einem berühmten Satz eines Berliner Polizeipräsidenten, der dazu auch noch ein Junfer war:

Die Strafe gehört dem Verzeih! Ich warne Neugierige!

(Lebhafter Beifall.) Ich gebe Ihnen Brief und Siegel darauf: Auch in Zukunft wird in Preußen die Strafe dem Verzeih gehören. (Stürmischer Beifall.)

Was ist es mit der Katholischen Liga?

Münster, 1. Juli.

In Münster und Umgebung hat in den letzten Wochen eine Bewegung die Augen auf sich gelenkt, der man mit Recht ernste Beachtung schenkt. Es handelt sich um eine unter der Führung eines Kassings stehende Laienbewegung, die der Aktivierung der katholischen Laien, besonders der jungen Männer, dienen will. Sie setzt sich zum Ziel, im Sinne der katholischen Aktion aus jedem Anhänger der Bewegung den hundertprozentigen Katholiken zu formen, sowohl innerlich als auch im praktischen Leben in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Die „Katholische Liga“ will nicht ein neuer Verein sein, deren wir im katholischen Leben vielleicht schon viel zu viel haben, sondern eine Bewegung, die die Arbeit der bestehenden katholischen Vereine fördern und aktivieren will. Als ganz besondere Aufgabe sieht sie sich die Verwirklichung jedes antikirchlichen Geistes, besonders wenn er auf das öffentliche Leben einwirken will; die Liga geht aus von der Erkenntnis, daß dieser antikirchliche Geist sich nur dort in beachtenswerter Ausmaße zeigen kann, wo die Katholiken zu feige sind, ihm offen und stark entgegenzutreten. Darum steht die katholische Liga ein auf allen Gebieten, wo es die katholischen Grundbedürfnisse erfordert.

Bedeutungsvoll ist der Weg, den die Liga beschreitet. Nicht in althergebrachter Weise mit langen Diskussionen will sie zum Ziel kommen, sondern in bewährter Anerkennung einer starken Autorität; sowohl der kirchlichen Autorität als auch der persönlichen Autorität gegen die Führer der Bewegung. Sie rechnet alles Herumkritisieren an den Werten der kirchlichen Autorität ab und bekennt sich zu bedingungslosen Treue und zum Gehorsam. Sie will wirklichen katholischen Gemeinschaftssinn, aus dem, wo er heute noch fehlt, sie ist wahrhaft national, wobei sie den Begriff des Nationalen tief getränkt hat gegenüber der althergebrachten Methoden nationaler Schlagwortpolitik.

Es ist erkennbar, mit welcher Kraft und Begeisterung die Liga an der Arbeit ist; Zug um Zug entstehen neue Ortsgruppen. Mit fliegenden Fahnen eilen die beherzten katholischen Männer und Jungmänner in ihre Reihen, bereit, ihr Leben herzugeben, wenn es sich einmal handeln sollte um die Verteidigung des katholischen Glaubens, der Kirche, der Minder, der kirchlichen Einrichtungen und geistlichen Führer. Es liegt etwas Soldatisches in der Arbeit der Liga: Pflicht.

Wir sind von der Revolution überrascht worden, die haben wir alle nicht gemacht, wir sind vom Rapp-Bußch 1923 überrascht worden — ich sage Ihnen, und das sage ich allen, die es hören wollen:

Diesesmal werden wir uns nicht überraschen lassen.

(Wiederholter lebhafter Beifall.) Diesesmal sind wir früh genug gewarnt worden, und wir werden wissen, uns auf diese Dinge einzustellen. Wenn jemand in Deutschland glaubt, er könne Parolen aus anderen Ländern heranziehen, dann warnen wir davor. Wir lehnen diese Parolen ab, weil wir die deutschen Verhältnisse nach deutschen Grundgesetzen und nach deutscher Meinung gestalten, weil wir uns gegen jeden Import derartiger Dinge aus allen Ländern, mögen sie von Russland oder Italien kommen, mit aller Macht zur Wehr setzen. (Lebhafter Beifall.) Gerade heute ist es besonders notwendig, daß diese

Bolschewisten weitere Fortschritte

macht, und sich nicht nur die Arbeiter in dieser Front zusammenfinden, sondern auch die organischen Schichten der deutschen Zentrumspartei. Unsere jugendliche Jugend, unser jugendlicher Mittelstand, alle Kräfte müssen mitarbeiten, weil es darum geht, Deutschland vor dem Schlimmsten zu bewahren. Wir sind fest überzeugt, daß auch die christlich-nationale Arbeiterbewegung in allen ihren Zweigen zu uns stehen wird. Dann brauchen wir um die Zukunft Deutschlands nicht bangen zu sein. (Wiederholter lebhafter Beifall.)

Nach einer Ansprache, in der u. a. die besonderen Wünsche und Aufforderungen der Arbeiterfrauen und ferner die Eingabe der Jugend für das Zentrum zum Ausdruck gebracht wurden, sprach der

westdeutsche Landesgeschäftsführer der christlichen Gewerkschaften Jakob Kaiser-König

über die großen Gefahren, die der ganzen deutschen Arbeiterbewegung durch den Regierungswechsel drohen. Das deutsche Volk könne nur mit einer freien Arbeiterbewegung den Weg zu seiner wirtschaftlichen und Staatsnot finden, niemals ohne oder gar gegen die Arbeiterbewegung. Im Volksstaat solle es kein Überwachen, sondern nur ein Miteinander, ein Wesen und Simeinander geben. Kaiser wies jeden Sozialismus aus weltanschaulichen und staatspolitischen Gründen zurück. Nicht zu Unrecht kennzeichnete er dann eine Gefahr, die darin bestünde, daß durch die heutige Regierung die Sozialisten, die auf dem Wege zu einer wirklichen nationalen Haltung gewesen seien, wieder vom Staat und damit auch von Verantwortungen abgedrängt würden. Diese Wegverlegung sei eine staatspolitische Dummheit. Die Mission der Arbeiterbewegung sei es, die Arbeiterbewegung der Arbeiterbewegung zu appellieren, an jeden Zentrumswähler. Von der heutigen sozialreaktionären Regierung habe die Arbeiterbewegung keinen „Sitzstreifen“ zu erwarten. Abwehr eines volksfeindlichen Diktatorwills liege im Interesse deutscher Zukunft. Starke Zustimmung begleitete die Feststellung: „Sie wird es einen freien Arbeiterstand geben ohne die freie, gleichberechtigte Gemeinshaft aller Schichten und Stände des deutschen Volkes.“ Noch nie habe das Zentrum der breiten Massen der gesamten deutschen Arbeiterbewegung den Weg zum Aufstieg verweigert. Die Aufgabe im Wahlkampf laute: Sammlung aller Volksgenossen, aller Bürger, Bauern und Arbeiter um den Willen und das Ziel eines wahrhaft nationalen, sozialen und christlichen Deutschlands! (Stürmischer Beifall.)

Nachmals erlebte der Saal ein gewaltiges Beben, als zur Zentrumspartei und zu den klaren Forderungen der Stunde, als der Wahlauftrag, was haben ihn bereits gestern veröffentlicht, verlesen und einstimmig angenommen wurde, der sich an die christlichen Arbeiterparteien Deutschlands wendet und sie zur Stimmabgabe

für das Zentrum auffordert.

Mit dem Deutschland hat die bedeutungsvolle und anregungserregende Tagung der deutschen Arbeiterzentrumswähler ihren Abschluß. Sie war Beweis dafür, daß unsere flackernde Arbeiterbewegung Treue kennt und Treue hält.

Lebhafter Sympathieumarmungen läßt folgendes Telegramm des Reichstanzlers Dr. Brüning aus:

„Der Arbeiterzentrumswahlertagung sende ich herzlichste Grüße und aufrichtige Wünsche. Ich baue auf Erfolg gemeinsamen Kampfes für Volk und Vaterland.“

Dr. Brüning

Dr. Brüning

Dr. Brüning

Dr. Brüning

Dr. Brüning

Dr. Brüning

Dr. Brüning

Dr. Brüning

Dr. Brüning

Dr. Brüning

Dr. Brüning

Dr. Brüning

Dr. Brüning

Dr. Brüning

Dr. Brüning

Dr. Brüning

Dr. Brüning

Dr. Brüning

Dr. Brüning

Dr. Brüning

Dr. Brüning

Dr. Brüning

Dr. Brüning

Dr. Brüning

Dr. Brüning

Dr. Brüning

Dr. Brüning

Dr. Brüning

Dr. Brüning

Dr. Brüning

Dr. Brüning

Dr. Brüning

Dr. Brüning

Dr. Brüning

Dr. Brüning

Dr. Brüning

Dr. Brüning

Dr. Brüning

Dr. Brüning

Dr. Brüning

Dr. Brüning

Die Angestellten und die Notverordnung über die Arbeitslosenhilfe.

Erbitterung und Kritik.

In der Gesamtsitzung des Angestelltenrates der Reichsregierung am 1. Juli wurde, wie bereits kurz gemeldet, Stellung genommen zu der Notverordnung der neuen Regierung von Schleicher über die Maßnahmen zur Erhaltung der Arbeitslosenhilfe und der Sozialversicherung. Die Veranlassung hat ein Eingreifen der Reichsregierung hervorgerufen. Der Gesamtsitzung des Angestelltenrates hat der Reichsregierung die Notverordnung über die Maßnahmen zur Erhaltung der Arbeitslosenhilfe und der Sozialversicherung vorgelegt. Die Veranlassung hat ein Eingreifen der Reichsregierung hervorgerufen. Der Gesamtsitzung des Angestelltenrates hat der Reichsregierung die Notverordnung über die Maßnahmen zur Erhaltung der Arbeitslosenhilfe und der Sozialversicherung vorgelegt.

Die Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften

für Männer in Hannover, für Frauen in Berlin.

Die letzten Auscheidungen und Vorbereitungen für die Olympischen Spiele in Los Angeles sind im Gange. Die Deutsche Sportbehörde hielt bereits an den letzten Sonntagen eine Heerchau ihrer Athleten und Athletinnen ab. In den Landesverbands-Meisterschaften wurde bereits die Spreu vom Weizen getrennt und auch der Sieger der Meisterschaften in Wiesbaden brachte manche Klarung in der Favoritenstellung der einzelnen Konkurrenzen. Die letzte und gleichzeitige Generalprobe haben die Männer und Frauen aus beiden Lagern — bekanntlich werden die diesjährigen Meisterschaften wieder von der DSB und DL gemeinsam durchgeführt — bei den Titelkämpfen am kommenden Samstag und Sonntag in Hannover (Männer) bzw. Berlin (Frauen) zu absolvieren. Nach den hier gebotenen Leistungen wird in erster Linie die Nominierung unserer Olympiankandidaten vorgenommen. Es ist daher nicht verwunderlich, daß die Titelkämpfe ein hervorragendes Meisterschaftsergebnis erfahren haben. Insgesamt gingen 400 Einzel- und 40 Staffellagen ein. Hieran entfielen 108 Einzel- und 10 Staffellagen auf die DL.

Es ist nicht möglich, alle Namen der Bewerber um die Titel aufzuführen, weshalb wir uns in der Beurteilung der einzelnen Konkurrenzen ziemlich kurz halten müssen und nur die wichtigsten hervorheben. Über 100 m scheint Jonath-Böhm, Titelverteidiger über 100 und 200 m, auch diesmal wieder erster Anwärter zu sein. Gilmeier, Kärnig, Lammers, Geering, Hendig, Bent u. a. sind aber Gegner, die ebenfalls das Zeug in sich haben, den Meistertitel zu erringen.

Auch über 200 m ist die Konkurrenz für den Meister groß. Böhmeyer, Geering, Kärnig, Lammers und Wälschlein werden ihm hier am härtesten zusehen. Ein vorzügliches Feld ist über 400 Meter im Endlauf zu erwarten und daher auch anzunehmen, daß hier eine beachtliche Zeit herauskommt. Wiederum ist Meyer Favorit, der im Vorjahr in 48,4 gewann. Seine Gegner sind aber vorzüglich, denn so gute Leute wie Büchner, Neumann, Darg, Storz, Schöke und Dr. Pelzer werden zweifellos den Endlauf erreichen.

Über 800 m werden Darg, Pelzer und auch Darg wieder an den Wälschlein gehen. Hier spielen Wettkämpfer 28 Meldungen eingelaufen. Wir glauben, daß Pelzer-Darg-Wälschlein-Paul-Böcher-Höbner und Kaufmann, vielleicht auch Fiedler, hier einen harten Kampf liefern werden. Ob der routinierte Dr. Pelzer hieraus als Sieger hervorgeht? Auch über 1500 m soll man auf eine Zeit unter 4 Min. Schilling, Schumacher, Krause und Wälschlein annehmen. Die Zeit wird sein, um unter der 4 Minuten-Grenze zu bleiben. Das Ende dürfte sehr schwer zu entschlüsseln sein. Wälschlein steht 5,4 m, die 5000 Meter vor, denn hier ist keine Chance mehr. Seine Gegner sind in erster Linie Geering, Wittenberg, Kärnig, Berlin, Petri, Hannover und Pelzer-Stuttgart. Über 10000 m hat Geering ebenfalls eine Meldung. Petri hat hier den Titel zu verteidigen. Es wird ihm wohl

ist, wird einseitig unter möglicher Schonung des Besten eine Sonderbehandlung der Angestellten und Arbeiter geradezu veranlaßt, die aber zu schärfstem Proteste herausfordert. Die Tragung der Schuld an unserm Volke ist Aufgabe aller Schichten der Bevölkerung. Es ist deshalb höchst ungerecht, insbesondere die Angestellten mit einer Last auf ihre Lebenshaltung auszuwirken, die sie nicht zu tragen vermögen. Eine in der Notverordnung enthaltene weitgehende Schonung der Leistungsfähiger Schichten. Die Einführung einer grundsätzlichen Umkehr des sozialpolitischen Kurses in sich. Sie stellt die Angestellten wieder unter das verhängnisvolle Armrecht der Notverordnung einseitig auf die Schulter der Angestellten abwälzt, zumal in einer so kurzfristigen Zeit, in der sie kaum ihr Leben fristen können, weisen die Zentrum-angestellten Westfalen unter dem Ausdruck höchster Empörung und Erbitterung auf das schärfste zurück. Der kommende Reichstag kann und darf nicht die in der Notverordnung vorgegebene Rechtsnachfolge der Angestellten dulden und bedenken.

Der Schluß der Tagung gestaltete sich zu einer Sympathie- und Vertrauensklärung für den Reichstagsler a. D. Brüning, dem Reichsarbeitsminister a. D. Stresemann, sowie zu einer Trennungsbewegung gegenüber der Zentrumspartei für den neuen einseitigen Wahlkampf.

Auch der Angestelltenbeirat der Rheinischen Zentrumspartei hat getagt. Das Hauptreferat hielt der Reichstagsabgeordnete Geis. Treue zu Brüning war auch hier das durch die Aussprüche hindurchgehende Motiv.

sehr schwer fallen, zumal auch Hohlwies wahrheitsgemäß die Bilanz vorlegt. Kraft, Kohn, Molitor und Dreumann gelten als weitere Anwärter.

Das schwerste Rennen aber, der Marathonlauf über 42 km, liegt 65 Teilnehmer, darunter alle bekannten Langstreckler, wie Hempel, Brauch, Wanderer und Gerhard-Giebel. Dazu kommen noch Geisler und Mierdel, die beide schon recht achtbare Leistungen vollbracht. Das übrige Feld ist weniger bekannt, jedoch man auf das Abschneiden der „neuen Sterne“ gespannt sein muß. Über die Hürden gehen Geisler, Mierdel, Hubert und Thym als erste Anwärter. Wie liegen das Ende zwischen Geisler und Mierdel, die sich wieder einen erbitterten Kampf liefern werden. In der längeren Hürden-Distanz sind Schumann-Berlin, Schröder-Hamburg, Zimmermann-Leipzig und Ritten-Düsseldorf zu nennen. Der Ausgang ist hier vollkommen offen.

In den Staffeln wird es sehr interessant werden. Die 4x100 m steht nach einem Duell zwischen Busch, Eintracht-Frankfurt und den Berliner Clubs aus. Das Ende wird knapp sein. Die 4x400 m-Staffel hat der HSV zu verteidigen. Auch hier wird es ziemlich knapp werden. Die Stuttgarter Räder und die Berliner Mannschaften werden den besten Kampf liefern. Der Berliner SV ist hier aber ebenfalls noch nicht heraus. Als Favorit über 4x1000 m geht der SC Charlottenburg in den Kampf. Polster-Berlin, WSB Dresden, Viktoria Hamburg und Hannover 78 werden wohl mit im Vorderfeld zu finden sein.

Der neu aufgenommenen Dreifachsprung, der bei den Sportlern nur wenig gepflegt wird, ist wohl zur Hauptfrage des Turniers vorbestimmt, die hier voraussichtlich auch den Sieger liefern soll. Im Weitsprung werden eine Reihe Anwärter die 7 m-Grenze überwinden, denn Röhmann, Röhmann, Meier, Kiebach sind alle schon über 7,20 m gelaufen. Im Hochsprung ist die Situation wieder vollkommen ungeklärt. Das Feld der Titelanwärter ist riesengroß und man kann nur hoffen, daß so gute Leute wie Röhmann, Kiebach, Beh, Huhn u. a. endlich einmal an die 1,90 m Grenze herankommen. Im Stabhochsprung ist die Situation dagegen bereits voll und ganz geklärt. Regener-Halle ist kaum zu schlagen. Weltrekorde Mann Hirschfeld wird sich das Kugelstoßen kaum entgehen lassen. Im Diskuswerfen dürfte Hirschfeld mit vorne sein, viel leicht zusammen mit Siebert und Hoffmeister. Im Hammerwerfen ist Wang nach wie vor unser bester Vertreter, in ihm kann man auch den neuen Meister erblicken.

Im Speerwerfen wird es voraussichtlich mit einem Siege des Leipziger Weimann enden, der zuletzt ganz vorzügliches Meistertitel und den deutschen Rekord auf 69 Meter schraubte. Mit Molles, Mäfer, Barth und Stohel sowie Maack sind aber noch weitere Teilnehmer im Wettbewerb, die ebenfalls meist über 60 Meter kommen. Im Schleuderballwerfen stellen wieder die Turner die aussichtsreichsten Anwärter.

Am Jahrmittelmeisterschaftsbewerben sich wieder 25 Athleten. Meister Siebert sollte zwar wieder in Front zu erwarten sein, vielleicht schraubt er die Rekordleistung des Vorjahres noch höher. Sein ernstester Rivale sollte Geisler-Berlin sein. Im Rahmen führt der Veranstalter noch ein 50 km Einzel- und Mannschaftsgehen durch, das aber nur schwach besucht ist.

Die Meisterschaften der Frauen werden in der Reichshauptstadt entschieden. Auch hier stehen die Befehlungen der einzelnen Konkurrenzen vorzüglich aus.

Die Meisterschaften der Frauen werden in der Reichshauptstadt entschieden. Auch hier stehen die Befehlungen der einzelnen Konkurrenzen vorzüglich aus.

Die Meisterschaften der Frauen werden in der Reichshauptstadt entschieden. Auch hier stehen die Befehlungen der einzelnen Konkurrenzen vorzüglich aus.

von Köln bringen, aber die beiden Magdeburger Vereine und die SGG Berlin dürfen nicht unterschätzt werden. Die Brustkassell bringt eine Wiederholung des langjährigen Duells zwischen Hellas Magdeburg und Göttingen 04. Die Göttinger sollten diesmal die Besseren sein, Magdeburg wird sogar Berlin 78 beobachten müssen. In der Tagungskassell müßte Sparta Köln liegen, wenn sein Brustschwimmer einigermassen mitkommt. Sonst sind Hellas Magdeburg, Poseidon Berlin und Poseidon Leipzig recht gefährliche Konkurrenten.

Die Meisterschaften der Damen sind ebenfalls ausgeglichen. Eine Reihe neuer Namen steht in der Meldeliste und zwar Namen, die durchaus ernsthaft bewertet werden müssen.

Deutschland schlägt Finnland 4:1
Sellingfors, 1. Juli.
Das dritte Spiel einer deutschen Fußball-Wanderreise in Sellingfors gegen Finnland war erfolgreich. Obwohl unsere Mannschaft nicht mit dem sonst gewohnten ganz erfolgreichen Spiel aufwartete, siegte sie gegen den ausgezeichneten Gegner vor 5000 Zuschauern 4:1, nachdem der Kampf zur Pause noch unentschieden 1:1

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

■ Berlin, 1. Juli. Heute vormittag verhielt sich die Spekulation sehr zurückhaltend und an der Vorbörsenzeit die Tendenz zunächst eher zur Schwäche, da an verschiedenen Märkten der geringe Umsatz, vor allem, als aber dann kurz vor Beginn des offiziellen Verkehrs auch Kaufordres eintrafen, schritt die Spekulation ihrerseits zu Deckungen, die bei der Enge der Märkte meist Kursbesserungen zur Folge hatten. Vereinzelt ergaben sich auch Rückfälle, die aber über 1% nicht hinausgingen.

Die Lage in Lausanne hat sich seit gestern abend nicht wesentlich geändert, jedoch hier eine Anregung nicht ausgehen konnte.

Beihalt diskutiert wurden der Konvertierungsplan für die englische Kriegsanleihe, die gestrige Bursch-Generalversammlung usw.

Mit Interesse nahm man von der Absicht der Reichsregierung Kenntnis, einen Interaktionsausfluß für die Geldentwertung zu erwirken, durch den man eine völlige Klarstellung dieses Geschäftes erreichen will. Der 125 Millionen Leberbrünnungs-kredit für das Reich hat infolgedessen beruhigt, als sämtliche Zahlungen des Reiches für den Juli sichergestellt sind.

Die schwache New-Yorker Börse die vormittags stärker verstimmt hatte, blieb an der Börse ohne jeden Einfluß. Am Rentenmarkt scheint die Beruhigung weitere Fortschritte zu machen, und es sah so aus, als ob die Tendenz eher freundlicher sein würde.

Am Berliner Geldmarkt ist nach dem Ultimo noch keine Entspannung eingetreten. Tagesgeld stellte sich auf 6-8%, und Monatsgeld gleichfalls auf 6-8% nominal.

Noch keine Festlegung der neuen Staatsanleihe.

■ Berlin, 1. Juli. Das Staatsanleihegesetz teilt mit: Wir sind zurzeit noch nicht in der Lage, die für das neue Düngejahr 1932-33 geltenden Staatsanleihe bekannt zu geben. Die Forderung unserer Staatsanleihe erfolgt von heute an bis auf weiteres zu den für den vergangenen Monat Juni gültigen Preisen und allgemeinen Bedingungen mit der Auflage, daß der Unterschied zwischen dem berechneten und dem neuen festzusetzenden Preise nach Bekanntgabe vergütet wird. Die eingehenden Abrufe werden bis heute in allen Sorten sofort erledigt.

Angemessene Verwertung der Getreideernte.

Die Mühlen haben sich bereit erklärt, in den Monaten des Hauptgetreideerntes eine beträchtliche Menge infandigen Weizens zusätzlich über das normale Maß der Vorratswirtschaft hinaus aus dem Markt zu nehmen.

Die Lage auf dem Karloffelmarkt.

Der Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft hat an den Reichsanwalt ein Telegramm gerichtet, in dem er erklärt, der deutsche Frühkartoffelmarkt nehme auf Grund der preislosenden Einfuhren eine katastrophale Entwicklung. Sofortige Sperrung jeglicher Devisenzuteilung für ausländische Frühkartoffeln und durchgreifende Kontingentierung der Einfuhr sei notwendig.

Weiterer Rückgang der Konturle und Bergleise.

■ Berlin, 1. Juli. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes wurden im Monat Juni 1932 durch den „Reichsanwalt“ 704 neue Konturle — ohne die wegen Wassermangels abgelehnten Anträge auf Konturseröffnung — und 627 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellten sich auf 739 bzw. 627.

Schärfste Kammergerichtsinstanz A.G. Elster-Ges.

Die G.-G. genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1931. Nach Deduktion des Verlustvortrages aus dem Vorjahr von 117 806 RM, ergibt sich ein Gewinn von 123 897 RM, woraus eine Dividende von 4 Prozent verteilt wird. Die nach Zurechnung von 6200 RM zur Reserve verbleibenden 20 097 RM werden vorgetragen werden. Der Aufsichtsrat wurde in seiner Gesamtheit wiedergewählt. Eine Voraufrage über die Entwicklung des laufenden Jahres lasse sich nicht machen.

Bericht bei Döckerhoff-Widling.

Der Aufsichtsrat der Döckerhoff-Widling AG. befaßte sich mit der Bilanz des laufenden Geschäftsjahres. Es handelt sich um das erste Geschäftsjahr der durch Generalversammlung vom 12. Oktober 1931 mit Wirkung ab 1. Januar 1931 zusammengefügten Werke Döckerhoff Söhne GmbH und der Widlingischen Portland-Zement- und Wasserzementwerke AG. in Münster. Da dieser Zusammenfügung erst zum Jahresabschluß praktisch durchgeführt werden konnte, war es nicht mehr möglich, für das laufende Geschäftsjahr noch irgendeinen der Vorstände nachzufragen, die durch den Zusammenfügung gegeben sind. Dieser Umstand und die Notwendigkeit von Sonderabschlüssen auf den Bilanzen, Debitoren und Kreditoren führte zu einem Bericht von 3 976 635 RM, in welchen reguläre Abschlüsse in Höhe von 1 720 000 RM enthalten sind. Der auf den 4. August einberufenen Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, diesen Bericht vorzutragen.

gekauft hatte. Die Entscheidung fiel eigentlich erst in der letzten Viertelstunde. Die Tore schloßen R. Hofmann (3) und der Mittelfürer Ruy, während Altmann den Schrittmacher für die Finnen ergab.

Pariser Radrennen.

Im Mittelpunkt der Abendrennen auf der Pariser Buffalostraße stand die französische Stehermeisterkassell-Revanche über eine Stunde. Uebermal zeigte sich der Titelträger Villard seinen Gegnern überlegen und legte mit einer Leistung von 75,280 km. 1. Villard 75,280 km, 2. Wambert 350 m, 3. Lacquehan 620 m, 4. Raynaud 950 m, 5. Marechal 1150 m, 6. juriid.

Bisher 53 Deutsche für Los Angeles.

Mit Ausnahme der Leichtathleten und Schwimmer, die erst am Wochenende bei der Meisterschaften ermittelt werden, steht die deutsche Expedition für die X. Olympischen Spiele fest. Es sind 53 Teilnehmer vorgesehen, die sich auf die verschiedenen Sportarten wie folgt verteilen: Rudern 16, Wasserball 10, Boxen 8, Ringen 6, Gewichtheben und Radfahren je 4, Moderner Fünfkampf 3, Fechten 2 und Segeln 1.

Märkte.

Hamburger Schweinemarkt.
■ Hamburg, 1. Juli. Auftrieb: 1041 Schweine. Marktverkauf: Wegen der geringen Zufuhren wurde von einer Notierung abgesehen. Bei erhöhten Preisen wurde der Markt ruhig geräumt.

Berliner Schlachthausmarkt.
■ Berlin, 1. Juli. Auftrieb: 391 Rinder, darunter 61 Ochsen, 103 Bullen, 222 Kühe und Färken, 137 Kälber, 1100 Schafe, 566 Schweine. Marktverkauf: Wegen zu geringen Marktzufuhren wurde von einer amtlichen Notierung abgesehen.

Magdeburger Produktmarkt.
■ Magdeburg, 1. Juli. Weizen 75-76 kg 238-240, 77-78 kg 240-242, Roggen 73 kg 200-202, Hafer 186 bis 188, Weizenmehl 70%, 35-36, Roggenmehl 70%, 26,75-27,75, Weizenkleie 10,80-11,20, Roggenkleie 9,40 bis 9,60, Baumwollsaatgut 50%, 10,40-10,50, Weizenfuttermehl 24-28%, 8,30, Bohnenfuttermehl 21%, 8,50, Rapsfuchsen 88%, 7,50-7,80, Rapsfuchsen 28%, 10-15, Trockenfuchsen 7,80-8, Zuckerrüben 8,30-8,50, Sojabohnen 48%, 10,60. Allgemeine Tendenz: geschäftlos.

Amst. Produktmarkt.
Amst. Produktmarkt in Berlin am 1. Juli 1932.
(Getreide und Ölsaatgut per 1000 kg, sonst per 100 kg)

Weizenmarkt.
Juli 247-249
September 256-258
Oktober 258-260
November 258-260
Dezember 258-260
Tendenz: ruhig

Roggenmarkt.
Juli 188-190
September 188-190
Oktober 188-190
November 188-190
Dezember 188-190
Tendenz: ruhig

Gerste.
Juli 162-172
September 162-172
Oktober 162-172
November 162-172
Dezember 162-172
Tendenz: ruhig

Hafermarkt.
Juli 157-161
September 157-161
Oktober 157-161
November 157-161
Dezember 157-161
Tendenz: still

Mais.
Juli 157-161
September 157-161
Oktober 157-161
November 157-161
Dezember 157-161
Tendenz: abgesehen

Ölmarkt.
Juli 157-161
September 157-161
Oktober 157-161
November 157-161
Dezember 157-161
Tendenz: abgesehen

Wollmarkt.
Juli 157-161
September 157-161
Oktober 157-161
November 157-161
Dezember 157-161
Tendenz: abgesehen

Wollmarkt.
Juli 157-161
September 157-161
Oktober 157-161
November 157-161
Dezember 157-161
Tendenz: abgesehen

Wollmarkt.
Juli 157-161
September 157-161
Oktober 157-161
November 157-161
Dezember 157-161
Tendenz: abgesehen

Wollmarkt.
Juli 157-161
September 157-161
Oktober 157-161
November 157-161
Dezember 157-161
Tendenz: abgesehen

Wollmarkt.
Juli 157-161
September 157-161
Oktober 157-161
November 157-161
Dezember 157-161
Tendenz: abgesehen

Wollmarkt.
Juli 157-161
September 157-161
Oktober 157-161
November 157-161
Dezember 157-161
Tendenz: abgesehen

Wollmarkt.
Juli 157-161
September 157-161
Oktober 157-161
November 157-161
Dezember 157-161
Tendenz: abgesehen

Wollmarkt.
Juli 157-161
September 157-161
Oktober 157-161
November 157-161
Dezember 157-161
Tendenz: abgesehen

Wollmarkt.
Juli 157-161
September 157-161
Oktober 157-161
November 157-161
Dezember 157-161
Tendenz: abgesehen

Wollmarkt.
Juli 157-161
September 157-161
Oktober 157-161
November 157-161
Dezember 157-161
Tendenz: abgesehen

Wollmarkt.
Juli 157-161
September 157-161
Oktober 157-161
November 157-161
Dezember 157-161
Tendenz: abgesehen

Wollmarkt.
Juli 157-161
September 157-161
Oktober 157-161
November 157-161
Dezember 157-161
Tendenz: abgesehen

Wollmarkt.
Juli 157-161
September 157-161
Oktober 157-161
November 157-161
Dezember 157-161
Tendenz: abgesehen

Wollmarkt.
Juli 157-161
September 157-161
Oktober 157-161
November 157-161
Dezember 157-161
Tendenz: abgesehen

Wollmarkt.
Juli 157-161
September 157-161
Oktober 157-161
November 157-161
Dezember 157-161
Tendenz: abgesehen

Antilcher Ange-
Landratsamtes
von Bürgermei-
stern und Wemern
Borlen.

Seit 1. Juli
Bachst. Reallch
Hernsprech. Sam
8054. — M. He
Heinrichs. — M
W. Wolling. — M
T. P. P. — M
burg: Johann
Kingenber
berlins. — D
Willy Sch
Organ
der Zentrum

Numm
Keine
Zent

Von der
halten wir fol
einer Listen
Diese Mittel
hat das Zentr
getroffen. Die
vorlag bestim
der Zusammen
die Deffentlich
tumspart
find. Die Bes
anzusehen.

Die
Von un

Die Siedlu
Reichsregierung
Aufbau eines
unterrichteter
rungsminister
Bei den Erörte
Nigung
Schlange
nehmen, d. h. i
ernsthaftig
der Reichs
machen. Es
pläne überha
dere Mägi
genüber den u
in den Komm
zu entscheiden
wirken solle
überhaupt noch
richtig abgebe
Nominierung
Schwäger
son sehr
Entscheidung
können, daß n
kommen aus
Siedlungen for

Die Finan
arbeit
Von un

Die darnie
dadurch geför
arbeiten in M
gert werden.
von solchen
formen an
tionen Reichs
reparaturen
behalten zur
in Auftrag
zur Verfügung
arbeitsministe
zur Zeit Ber
Frage der Org
paraturkredit
hiers wurde
durch das eig
organisationen
Gewährung der
langfristige
Beihilfe über
Regierungsge
wert an der
Reparaturkred
titionen blieb
raum die J
und wie sie ge

„Graf Ze
Das Luftsch
7.11 Uhr bei
Landfahrt ge
Schiffes über
ren, die an de
Brandenbur
minister Herr
nalisten. Ge
don landen
24 Rindigen
Karten. Am S
über London
fahrt nach Frie
erwartet wird.

„Graf Ze
Das Luftsch
7.11 Uhr bei
Landfahrt ge
Schiffes über
ren, die an de
Brandenbur
minister Herr
nalisten. Ge
don landen
24 Rindigen
Karten. Am S
über London
fahrt nach Frie
erwartet wird.

„Graf Ze
Das Luftsch
7.11 Uhr bei
Landfahrt ge
Schiffes über
ren, die an de
Brandenbur
minister Herr
nalisten. Ge
don landen
24 Rindigen
Karten. Am S
über London
fahrt nach Frie
erwartet wird.

„Graf Ze
Das Luftsch
7.11 Uhr bei
Landfahrt ge
Schiffes über
ren, die an de
Brandenbur
minister Herr
nalisten. Ge
don landen
24 Rindigen
Karten. Am S
über London
fahrt nach Frie
erwartet wird.

„Graf Ze
Das Luftsch
7.11 Uhr bei
Landfahrt ge
Schiffes über
ren, die an de
Brandenbur
minister Herr
nalisten. Ge
don landen
24 Rindigen
Karten. Am S
über London
fahrt nach Frie
erwartet wird.

„Graf Ze
Das Luftsch
7.11 Uhr bei
Landfahrt ge
Schiffes über
ren, die an de
Brandenbur
minister Herr
nalisten. Ge
don landen
24 Rindigen
Karten. Am S
über London
fahrt nach Frie
erwartet wird.

„Graf Ze
Das Luftsch
7.11 Uhr bei
Landfahrt ge
Schiffes über
ren, die an de
Brandenbur
minister Herr
nalisten. Ge
don landen
24 Rindigen
Karten. Am S
über London
fahrt nach Frie
erwartet wird.

„Graf Ze
Das Luftsch
7.11 Uhr bei
Landfahrt ge
Schiffes über
ren, die an de
Brandenbur
minister Herr
nalisten. Ge
don landen
24 Rindigen
Karten. Am S
über London
fahrt nach Frie
erwartet wird.

„Graf Ze
Das Luftsch
7.11 Uhr bei
Landfahrt ge
Schiffes über
ren, die an de
Brandenbur
minister Herr
nalisten. Ge
don landen
24 Rindigen
Karten. Am S
über London
fahrt nach Frie
erwartet wird.

„Graf Ze
Das Luftsch
7.11 Uhr bei
Landfahrt ge
Schiffes über
ren, die an de
Brandenbur
minister Herr
nalisten. Ge
don landen
24 Rindigen
Karten. Am S
über London
fahrt nach Frie
erwartet wird.

„Graf Ze
Das Luftsch
7.11 Uhr bei
Landfahrt ge
Schiffes über
ren, die an de
Brandenbur
minister Herr
nalisten. Ge
don landen
24 Rindigen
Karten. Am S
über London
fahrt nach Frie
erwartet wird.

„Graf Ze
Das Luftsch
7.11 Uhr bei
Landfahrt ge
Schiffes über
ren, die an de
Brandenbur
minister Herr
nalisten. Ge
don landen
24 Rindigen
Karten. Am S
über London
fahrt nach Frie
erwartet wird.

„Graf Ze
Das Luftsch
7.11 Uhr bei
Landfahrt ge
Schiffes über
ren, die an de
Brandenbur
minister Herr
nalisten. Ge
don landen
24 Rindigen
Karten. Am S
über London
fahrt nach Frie
erwartet wird.

„Graf Ze
Das Luftsch
7.11 Uhr bei
Landfahrt ge
Schiffes über
ren, die an de
Brandenbur
minister Herr
nalisten. Ge
don landen
24 Rindigen
Karten. Am S
über London
fahrt nach Frie
erwartet wird.

„Graf Ze
Das Luftsch
7.11 Uhr bei
Landfahrt ge
Schiffes über
ren, die an de
Brandenbur
minister Herr
nalisten. Ge
don landen
24 Rindigen
Karten. Am S
über London
fahrt nach Frie
erwartet wird.

„Graf Ze
Das Luftsch
7.11 Uhr bei
Landfahrt ge
Schiffes über
ren, die an de
Brandenbur
minister Herr
nalisten. Ge
don landen
24 Rindigen
Karten. Am S
über London
fahrt nach Frie
erwartet wird.

„Graf Ze
Das Luftsch
7.11 Uhr bei
Landfahrt ge
Schiffes über
ren, die an de
Brandenbur
minister Herr
nalisten. Ge
don landen
24 Rindigen
Karten. Am S
über London
fahrt nach Frie
erwartet wird.

„Graf Ze
Das Luftsch
7.11 Uhr bei
Landfahrt ge
Schiffes über
ren, die an de
Brandenbur
minister Herr
nalisten. Ge
don landen
24 Rindigen
Karten. Am S
über London
fahrt nach Frie
erwartet wird.

„Graf Ze
Das Luftsch
7.11 Uhr bei
Landfahrt ge
Schiffes über
ren, die an de
Brandenbur
minister Herr
nalisten. Ge
don landen
24 Rindigen
Karten. Am S
über London
fahrt nach Frie
erwartet wird.

„Graf Ze
Das Luftsch
7.11 Uhr bei
Landfahrt ge
Schiffes über
ren, die an de
Brandenbur
minister Herr
nalisten. Ge
don landen
24 Rindigen
Karten. Am S
über London
fahrt nach Frie
erwartet wird.

„Graf Ze
Das Luftsch
7.11 Uhr bei
Landfahrt ge
Schiffes über
ren, die an de
Brandenbur
minister Herr
nalisten. Ge
don landen
24 Rindigen
Karten. Am S
über London
fahrt nach Frie
erwartet wird.

„Graf Ze
Das Luftsch
7.11 Uhr bei
Landfahrt ge
Schiffes über
ren, die an de
Brandenbur
minister Herr
nalisten. Ge
don landen
24 Rindigen
Karten. Am S
über London
fahrt nach Frie
erwartet wird.

„Graf Ze
Das Luftsch
7.11 Uhr bei
Landfahrt ge
Schiffes über
ren, die an de
Brandenbur
minister Herr
nalisten. Ge
don landen
24 Rindigen
Karten. Am S
über London
fahrt nach Frie
erwartet wird.

„Graf Ze
Das Luftsch
7.11 Uhr bei
Landfahrt ge
Schiffes über
ren, die an de
Brandenbur
minister Herr
nalisten. Ge
don landen
24 Rindigen
Karten. Am S
über London
fahrt nach Frie
erwartet wird.